

**Schulinterner Lehrplan
Gymnasium Warstein – Sekundarstufe I (G8)**

Mathematik

(Stand: 08.2016)

Inhalt

Inhalt.....	2
1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit.....	3
2 Entscheidungen zum Unterricht.....	6
2.1 Unterrichtsvorhaben	6
2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben	8
2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben	20
2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit.....	72
2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung.....	75
2.4 Lehr- und Lernmittel	81
3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen.....	82
4 Qualitätssicherung und Evaluation.....	84

1 Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Hinweis:

Schulinterne Lehrpläne dokumentieren Vereinbarungen, wie die Vorgaben der Kernlehrpläne unter den besonderen Bedingungen einer konkreten Schule umgesetzt werden. Diese Ausgangsbedingungen für den fachlichen Unterricht werden in Kapitel 1 beschrieben. Es können beispielsweise folgende Aspekte berücksichtigt werden:

Beschreibung der Schule

Lage, Anzahl der Lernenden, Anzahl der Lehrenden, ggf. Profile, besondere Zielsetzungen des Schulprogramms

Beschreibung der Fachgruppe

Mitglieder, besondere fachliche Zielsetzungen, Beitrag zu den Erziehungszielen der Schule, Einbindung in das Schulprogramm, Fachgruppenarbeit

Bedingungen des Unterrichts

Jahrgangsstufen, Stundenumfang und Studententaktung, Größe der Lerngruppen, Fachräume, Lehrmittel, Medienausstattung

Verantwortliche der Fachgruppe

Das Gymnasium Warstein

Das Gymnasium Warstein ist ein drei- bis vierzügiges Gymnasium ohne gebundenen Ganztagsunterricht mit erweiterten Bildungsangeboten, an dem zurzeit 700-800 Schülerinnen und Schüler von 40-50 Lehrpersonen unterrichtet werden. Es liegt im ländlichen Bereich, im Sauerland. Im wirtschaftlichen Leben der Stadt Warstein spielen kleinere verarbeitende Industriebetriebe und die größere Industrie (Warsteiner, Infineon), mit denen die Schule an geeigneten Stellen immer wieder kooperiert, eine bedeutende Rolle.

In unserem Schulprogramm ist als wesentliches Ziel der Schule beschrieben, die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen in den Blick zu nehmen. Es ist ein wichtiges Anliegen, durch gezielte Unterstützung des Lernens die Potenziale jeder Schülerin und jedes Schülers in allen Bereichen optimal zu entwickeln. Um dieses Ziel zu erreichen, ist eine gemeinsame Vorgehensweise aller Fächer erforderlich. In einem längerfristigen Entwicklungsprozess arbeitet die Schule daran, die Bedingungen für erfolgreiches und individuelles Lernen zu verbessern. Durch eine verstärkte Zusammenarbeit und Koordinierung der Fachbereiche werden Bezüge zwischen Inhalten verschiedener Fächer hergestellt. Außerdem wird zurzeit ein fächerübergreifendes Konzept für Hausaufgaben und Lernzeiten entwickelt. Im Nachmittagsunterricht erhalten Schülerinnen und Schüler im Rahmen von Projekten und Arbeitsgemeinschaften erweiterte Bildungsangebote.

Die Fachgruppe Mathematik

Die Fachgruppe Mathematik umfasst derzeit 11 Lehrkräfte und ein Referendar. Der Unterricht ist darauf abgestimmt, dass den Schülerinnen und Schülern der Wechsel in die Oberstufe unseres Gymnasiums gut gelingen kann.

Die Fachkonferenz tritt mindestens einmal pro Schulhalbjahr zusammen, um notwendige Absprachen zu treffen. In der Regel nehmen auch ein Mitglied der Elternpflegschaft sowie die gewählte Schülersvertretung beratend an den Sitzungen teil. Zusätzlich treffen sich (wenn möglich) die Kolleginnen und Kollegen innerhalb jeder Jahrgangsstufe zu weiteren Absprachen regelmäßig alle acht Wochen. Dieses Vorhaben wird durch die Schulleitung unterstützt und wenn möglich durch einen angepassten Stundenplan begünstigt.

Um die Lehrkräfte bei der Unterrichtsplanung zu unterstützen, sollen eigene ausgearbeitete Unterrichtsreihen und Materialien, die zu früheren Unterrichtsprojekten angefertigt und gesammelt worden sind, sowie Materialien von Schulbuchverlagen an bekannter zentraler Stelle gesammelt und bereit gestellt werden. Diese werden im Rahmen der Unterrichts-entwicklung laufend ergänzt, überarbeitet und weiterentwickelt.

Bedingungen des Unterrichts

Unterricht findet im Wechsel von Doppelstunden (90-Minuten-Blöcke) mit Einzelstunden statt.

Den im Schulprogramm ausgewiesenen Zielen, Schülerinnen und Schüler ihren Begabungen und Neigungen entsprechend individuell zu fördern und ihnen Orientierung für ihren weiteren Lebensweg zu bieten, fühlt sich die Fachgruppe Mathematik in besonderer Weise verpflichtet:

In den Lernzeiten, welche die Schulkonferenz im Rahmen des Ergänzungsstundenkonzepts beschlossen hat, können die zwischen den Lernenden und der Fachlehrkraft abgestimmten individuellen Lernvereinbarungen unter fachlich kompetenter Betreuung auch begleitend zum Unterricht genutzt werden. Zusätzlich werden für die Sekundarstufe I Schülerinnen und Schüler als Tutoren durch Fachlehrkräfte angeleitet und können bei Lernschwierigkeiten intensiv Lernprozesse außerunterrichtlich begleiten. Darüber hinaus dienen die Lernzeiten dazu, den Umfang von häuslichen Arbeiten zu reduzieren.

Schülerinnen und Schüler aller Klassen- und Jahrgangsstufen werden zur Teilnahme am Känguru-Wettbewerb und ähnlichen Wettbewerben motiviert.

Für den Fachunterricht aller Stufen besteht Konsens darüber, dass, wo immer möglich, mathematische Fachinhalte mit Lebensweltbezug vermittelt werden. Für die Sekundarstufe I gibt es dazu verbindliche Absprachen mit anderen Fachgruppen.

In der Sekundarstufe II soll verlässlich darauf aufgebaut werden, dass die Verwendung von Kontexten im Mathematikunterricht bekannt ist.

In der Sekundarstufe I wird ein wissenschaftlicher Taschenrechner in der Klasse 7 eingeführt und fortlaufend verwendet, Formelsammlung, dynamische Geometrie-Software, Funktionenplotter und Tabellenkalkulation werden an geeigneten Stellen im Unterricht genutzt, der Umgang mit ihnen eingeübt. Am Gymnasium Warstein stehen insgesamt drei vollständig ausgestattete Computerräume in Klassenstärke zur Verfügung.

Der grafikfähige Taschenrechner wird derzeit in der Einführungsphase verpflichtend eingeführt, eine Möglichkeit, den GTR bereits ab der Jahrgangsstufe 7 zu nutzen, wird konzeptionell überprüft und von der Fachkonferenz im Anschluss beraten.

Verantwortliche der Fachgruppe

Fachgruppenvorsitz: Marie Rubarth, Sebastian Radtke

Stellvertretung: N. N.

Pflege der Lehr- und Lernmaterialien: N. N.

2 Entscheidungen zum Unterricht

Die nachfolgend dargestellte Umsetzung der verbindlichen Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans findet auf zwei Ebenen statt.

Das *Übersichtsraster* gibt den Lehrkräften einen raschen Überblick über die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben und die damit verbundenen Schwerpunkte pro Schuljahr.

Die *Konkretisierung von Unterrichtsvorhaben* führt detaillierte Kompetenzerwartungen bzw. -ziele auf und dokumentiert sämtliche vorhabenbezogenen Absprachen.

Die Unterrichtsvorhaben im schulinternen Lehrplan sind die vereinbarte Planungsgrundlage des Unterrichts. Sie weisen Wege zur systematischen Anlage und Weiterentwicklung *sämtlicher* im Kernlehrplan angeführter Kompetenzen aus. Dies entspricht der Verpflichtung jeder Lehrkraft, *alle* Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Lernenden auszubilden und zu fördern.

Durch die Konkretisierungen der Vorhaben soll für alle am Bildungsprozess Beteiligten ein nachvollziehbares Bild entstehen, wie nach Maßgabe der Fachgruppe die Vorgaben des Kernlehrplans im Unterricht umgesetzt werden können. Den Lehrkräften, insbesondere Referendarinnen und Referendaren sowie neuen Kolleginnen und Kollegen, dienen die detaillierteren Angaben vor allem zur Standardorientierung bezüglich der fachlichen Unterrichtskultur, aber auch zur Verdeutlichung von unterrichtsbezogenen fachgruppeninternen Absprachen zu didaktisch-methodischen Zugängen, fächerübergreifenden Kooperationen, Lernmitteln und -orten sowie vorgesehenen Leistungsüberprüfungen, die im Einzelnen auch den Kapiteln 2.2 bis 2.4 zu entnehmen sind.

2.1 Unterrichtsvorhaben

Unterrichtsvorhaben werden auf zwei Ebenen, der Übersichts- und der Konkretisierungsebene, beschrieben.

Im *Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben* (Kapitel 2.1.1) wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Das Übersichtsraster dient dazu, für die einzelnen Jahrgangsstufen allen Akteuren einen schnellen Überblick über Themen bzw. Fragestellungen der Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu verschaffen. Dadurch soll verdeutlicht werden, welches Wissen und welche Fähigkeiten in den jeweiligen Unterrichtsvorhaben besonders gut zu erlernen sind und welche Aspekte deshalb im Unterricht hervorgehoben thematisiert werden sollten. In der Hinweisspalte des Übersichtsrasters werden u. a. mögliche Entlastungen im Hinblick auf thematische Fokussierungen und interne Verknüpfungen ausgewiesen.

Der ausgewiesene Zeitbedarf versteht sich als grobe Orientierungsgröße, die nach Bedarf über- oder unterschritten werden kann. Um Spielraum für Vertiefungen, besondere

Schülerinteressen, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten o. Ä.) zu erhalten, wurden im Rahmen dieses schulinternen Lehrplans ca. 75 Prozent der Bruttounterrichtszeit verplant.

In den *konkretisierten Unterrichtsvorhaben* (Kapitel 2.1.2) werden die Unterrichtsvorhaben und die diesbezüglich getroffenen Absprachen detaillierter dargestellt. In dieser Darstellung wird ebenfalls deutlich, welche Kompetenzen als Schwerpunkt im Fokus stehen, aber auch, welche Kompetenzen im Unterrichtsgeschehen begleitend angesprochen werden. In der Konkretisierung der jeweiligen Unterrichtsvorhaben wird das Zusammenspiel der Kompetenzbereiche verdeutlicht. Außerdem werden Absprachen und Hinweise zur Vernetzung, Entlastung und Schwerpunktsetzung näher ausgeführt. Abweichungen von Vorgehensweisen der konkretisierten Unterrichtsvorhaben über die als verbindlich bezeichneten notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen der pädagogischen Freiheit der Lehrkräfte möglich. Sicherzustellen bleibt allerdings auch hier, dass im Rahmen der Umsetzung der Unterrichtsvorhaben insgesamt alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans Berücksichtigung finden.

2.1.1 Übersichtsraster Unterrichtsvorhaben Jahrgangsstufe 5

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
5.1 Wir lernen uns kennen Datenerhebung und Darstellung von Zahlen und Größen (20 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> erheben Daten, fassen sie in Ur- und Strichlisten zusammen und veranschaulichen sie in Säulendiagrammen. stellen natürliche Zahlen und einfache Dezimalzahlen auf verschiedene Weise dar. runden natürliche Zahlen und Dezimalzahlen. 	<ul style="list-style-type: none"> geben Informationen aus einfachen mathemathikhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle) mit eigenen Worten wieder. dokumentieren ihre Arbeit, ihre eigenen Lernwege und aus dem Unterricht erwachsene Merksätze und Ergebnisse (z. B. im Lerntagebuch, Merkheft) und nutzen diese zum Nachschlagen. 	<p><i>Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Diagnose und Anknüpfung an die vorhandenen Kompetenzen aus der Grundschule <p><i>zur Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> nur sinnvolle und einfache Umwandlung von Größen
5.2 Mathematik mit Papier und Spiegel geom. Grundbegriffe an ebenen Figuren entdecken (20 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> benennen, charakterisieren, zeichnen und vermessen Figuren (Rechteck, Quadrat, Parallelogramm, Raute, Trapez, Dreieck). 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen das Geodreieck zum Messen und genauen Zeichnen. setzen Begriffe an Beispielen und in Zeichnungen miteinander in Beziehung (z. B. parallel/senkrecht, achsen-, punktsymmetrisch). 	<p><i>zur Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Schwerpunkt auf das Zeichnen von Vierecken keine zeichnerische Umsetzung der Spiegelungen oder Drehungen
5.3 Mit der Mathebrille unterwegs Rechnen mit natürlichen Zahlen und Aufstellen von Zahlentermen (24 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> führen Grundrechenarten aus und nutzen Strategien für Rechenvorteile. interpretieren Zahlenterme im Sachkontext und stellen eigene Zahlenterme auf. 	<ul style="list-style-type: none"> nutzen intuitiv verschiedene Arten des Begründens. übersetzen Situationen aus Sachaufgaben in mathematische Modelle (Terme). lösen inner- und außermathematische Problemstellungen mithilfe passender Rechenarten. 	<p><i>zur Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> Fach Musik: Rap der Vorfahrtsregeln <p><i>zur Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> schriftliche Subtraktion mit maximal zwei Subtrahenden, schriftliche Division mit maximal zweistelligen Divisoren

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
5.4 Unsere Wohnung / Unser Klassenraum Berechnung von Fläche & Umfang ebener Figuren (16 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • schätzen und bestimmen Umfang und Flächeninhalt von Rechtecken, Dreiecken, Parallelogrammen und daraus zusammengesetzten Figuren. • stellen Größen in Sachsituationen mit geeigneten Einheiten dar. • nutzen gängige Maßstabsverhältnisse. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • nutzen die Strategien „Zerlegen“ und „Ergänzen“ zur Flächenberechnung. 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> • Fach Kunst • Fach Erdkunde: Absprache zum Maßstab zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> • nur Dreiecke und Vierecke, Kreise erst in → 6.3 • nur einfache Umwandlungen von Größen
5.5 Die drei Gesichter einer Zahl Einführung der rationalen Zahlen (20 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • stellen einfache Bruchteile auf verschiedene Weise dar und deuten sie als Operatoren, Größen und Verhältnisse. • deuten Dezimalzahlen und Prozentzahlen als andere Darstellungsform für Brüche. • bestimmen Teiler und Vielfache natürlicher Zahlen und wenden einfache Teilbarkeitsregeln an. 	<ul style="list-style-type: none"> • setzen Begriffe an Beispielen miteinander in Beziehung (z. B. natürliche Zahlen und Brüche). 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> • Grundschule: einfache Brüche, Dezimalzahlen zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> • grundlegende Teilbarkeitsregeln ohne Primfaktorzerlegung, ggT und kgV • Verhältnisse nur als Abgrenzung zu Anteilen
5.6 Die optimale Verpackung Berechnung von Rauminhalt und Oberfläche von Quadern (20 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • benennen und charakterisieren Grundkörper, identifizieren sie in ihrer Umwelt und stellen Größen in Sachsituationen mit geeigneten Einheiten dar. • erstellen Schrägbilder, Netze und Modelle von Würfeln und Quadern. • schätzen und bestimmen Oberflächen und Volumina von Quadern. 	<ul style="list-style-type: none"> • arbeiten bei der Lösung von Problemen im Team. 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> • Fach Kunst: Körper, Gebäude zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> • nur einfache Umwandlungen von Größen • keine Schrägbilder und Netze von zusammengesetzten Körpern
Summe der Stunden: 116 (Schuljahr: 41 Wochen à 4 U.-Std. = 164 U.-Std.)			

Jahrgangsstufe 6

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
6.1 Die drei Gesichter einer Zahl Weiterführung der rationalen Zahlen (17 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben • benutzen Rechenvorteile • schätzen und bestimmen Brüche • wenden Teilbarkeitsregeln an 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • setzen Begriffe an Beispielen miteinander in Beziehung (z. B. natürliche Zahlen und Brüche). • Visualisieren Größenanteile und Brüche 	
6.2 Entwicklung und Reflexion von Problemlösestrategien Addition und Subtraktion von Brüchen und Dezimalzahlen (17 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • addieren und subtrahieren einfache Brüche und endliche Dezimalzahlen. • nutzen Strategien für Rechenvorteile, Techniken des Überschlagens und die Probe als Rechenkontrolle. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen elementare mathematische Regeln und Verfahren (Rechnen, Schließen) zum Lösen von Problemen. • wenden die Problemlösestrategien „Beispiele finden“, „Überprüfen durch Probieren“ an. • deuten Ergebnisse in Bezug auf die ursprüngliche Problemstellung. 	<i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Vorstellung der gemischten Schreibweise als Summe von ganzer Zahl und Bruch muss verankert werden. • Rechnen mit Zahlen in gemischter Schreibweise entfällt.
6.3 Kunst und Architektur Winkel, Kreise und Muster zeichnen (17 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • benennen, charakterisieren und zeichnen grundlegende ebene Figuren (Kreis und Dreieck – rechtwinklig, gleichschenkelig und gleichseitig) und identifizieren sie in ihrer Umwelt. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen Geodreieck und Zirkel zum Messen und genauen Zeichnen. • messen und schätzen Winkel. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Kunst: Mondrian, Itten ...

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
6.4 und 6.5 Wir planen einen Garten Multiplikation und Division von Brüchen und Dezimalzahlen (30 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • führen Multiplikation und Division mit einfachen Brüchen und endlichen Dezimalzahlen aus. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • stellen den Zusammenhang zwischen dem Produkt von Dezimalzahlen und dem Flächeninhalt dar. • erklären das Produkt von Brüchen sowohl als Anteil eines Anteils als auch als Flächeninhalt. • wenden die Division als Umkehrung der Multiplikation an (Rückwärtsrechnen). 	<i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • keine Doppelbrüche • keine Rechenoperation mit Brüchen in gemischter Schreibweise
6.6 Wir führen eine Befragung durch Grundlagen der Stochastik erarbeiten (17 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • bestimmen absolute und relative Häufigkeiten, arithmetisches Mittel und Median. • veranschaulichen Häufigkeitstabellen mithilfe von Kreisdiagrammen. • lesen und interpretieren statistische Darstellungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • geben Informationen aus einfachen mathemathikhaltigen Darstellungen mit eigenen Worten wieder. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Deutsch: Wie halte ich ein Kurzreferat?
6.7 Veränderungen und Zustände beschreiben Rechnen mit ganzen Zahlen (18 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • stellen ganze Zahlen auf verschiedene Weise dar. • ordnen und vergleichen Zahlen. • führen Grundrechenarten mit ganzen Zahlen aus. 	<ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Addition und Multiplikation ganzer Zahlen anschaulich mit eigenen Worten, geeigneten Fachbegriffen und in Sachzusammenhängen. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Physik (JG 6), Biologie, Erdkunde: Temperatur • Fach Erdkunde: Höhen <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • nur Addition und Multiplikation ganzer Zahlen • Multiplikation zweier negativer ganzer Zahlen zunächst nur über das Permanenzprinzip
Summe der Stunden: 116 (Schuljahr: 41 Wochen à 4 U.-Std. = 164 U.-Std.)			

Jahrgangsstufe 7

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte) Die Schülerinnen und Schüler ...	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte) Die Schülerinnen und Schüler ...	Hinweise (Auswahl)
7.1 Zuordnungen (20 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Wertetabellen - Graphen und Terme - proportionale und antiproportionale Zuordnungen • Planung und Durchführung von Erhebungen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Funktionen</i>: darstellen, interpretieren und anwenden - <i>Stochastik</i>: Daten erheben, darstellen, auswerten und beurteilen • <i>Werkzeuge</i>: Tabellenkalkulation 	•
7.2 Rationale Zahlen (18 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Rationale Zahlen an der Zahlengeraden anordnen - Grundrechenarten für rationale Zahlen ausführen - Rechenvorteile nutzen • Termumformungen 	<ul style="list-style-type: none"> • <i>Arithmetik/ Algebra</i>: darstellen, operieren und anwenden 	•
7.3 Terme und Gleichungen (28U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Termumformungen - lösen lineare Gleichungen mit einer Variablen durch Probieren sowie algebraisch • erkennen der Lösungsmenge von Gleichungen mit einer Variablen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arithmetik/ Algebra</i>: operieren, systematisieren • <i>Werkzeuge</i>: evtl. Tabellenkalkulation 	•
7.4 Konstruieren (12 Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • erfassen und begründen Eigenschaften und Zusammenhänge von Figuren (Dreiecke und Kreise) mithilfe von Symmetrie und einfachen Winkelsätzen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Geometrie</i>: erfassen, konstruieren, anwenden • <i>Werkzeuge</i>: dynamische Geometrie-Software 	•

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
7.5 Prozent- und Zinsrechnung (12 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> • Berechnung von Prozentwert, -satz und Grundwert in Realsituationen (auch Zinsrechnung) 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> - <i>Funktionen</i> anwenden • <i>Werkzeuge:</i> Taschenrechner 	•
7.6 Daten (16 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Planung und Ausführung von Datenerhebungen - Nutzung von Median, Spannweite und Quartilen zur Darstellung von Häufigkeitsverteilungen als Boxplots • interpretieren Spannweite und Quartile in statistischen Darstellungen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Stochastik:</i> Daten erheben, darstellen, auswerten, beurteilen • <i>Werkzeuge:</i> evtl. grafikfähiger Taschenrechner, Tabellenkalkulation, dynamische Geometrie-Software 	•
7.7 Dreiecke (16 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - erfassen und begründen Eigenschaften von Figuren (Dreiecken) mithilfe von Kongruenz • zeichnen Dreiecke aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Geometrie:</i> erfassen, konstruieren, anwenden • <i>Werkzeuge:</i> dynamische Geometrie-Software 	
Summe der Stunden: 122 (Schuljahr: 41 Wochen à 4 U.-Std. = 164 U.-Std.)			

Jahrgangsstufe 8

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
8.1 Funktionen (20 U.-Std.)	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - erkennen und interpretieren Graphen von Zuordnungen und Terme linearer funktionaler Zusammenhänge - verwenden Kenntnisse über (anti-)proportionale, lineare Zuordnungen und lineare Gleichungen zur Lösung von Problemstellungen - lösen lineare Gleichungen mit zwei Variablen sowohl durch Probieren als auch algebraisch und grafisch <ul style="list-style-type: none"> • nutzen die Probe als Rechenkontrolle 	<p>Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - <i>Funktionen</i> darstellen, interpretieren, anwenden - <i>Arithmetik/Algebra</i>: operieren, anwenden <ul style="list-style-type: none"> • <i>Werkzeuge</i>: Tabellenkalkulation, Funktionenplotter (grafikfähiger Taschenrechner, dynamische Geometrie-Software) 	<ul style="list-style-type: none"> •
8.2 Mit der Mathe-Brille unterwegs Lineare Funktionen in Alltagssituationen entdecken (24 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Termumformungen - lösen von linearen Gleichungen und linearen Gleichungssystemen mit zwei Variablen sowohl durch Probieren als auch algebraisch und grafisch <ul style="list-style-type: none"> • Erkennen der Lösungsmenge von linearen Gleichungssystemen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arithmetik/ Algebra</i>: operieren, anwenden, systematisieren <ul style="list-style-type: none"> • <i>Werkzeuge</i>: Tabellenkalkulation, Recherchemittel (Lexika/ Schulbücher/ Internet) 	<ul style="list-style-type: none"> •
8.3 Unbekannte Werte finden mit System Lineare Gleichungen und Gleichungssysteme lösen (12 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - Termumformungen (zusammenfassen, ausmultiplizieren, faktorisieren) <ul style="list-style-type: none"> • nutzen binomische Formeln als Rechenstrategie 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arithmetik/ Algebra</i>: operieren, anwenden <ul style="list-style-type: none"> • <i>Werkzeuge</i>: evtl. dynamische Geometrie-Software, Recherchemittel (z.B. Lexika, Internet) 	<ul style="list-style-type: none"> •

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
8.4 Mit Wahrscheinlichkeiten Vorhersagen machen Zufallsversuche durchführen und beschreiben (20 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> - benutzen relative Häufigkeiten von langen Versuchsreihen zur Schätzung von Wahrscheinlichkeiten - bestimmen Wahrscheinlichkeiten bei einstufigen Zufallsexperimenten mithilfe der Laplace-Regel - bestimmen Wahrscheinlichkeiten bei zweistufigen Zufallsexperimenten mithilfe der Pfadregeln • Veranschaulichen ein- und zweistufige Zufallsexperimente mithilfe von Baumdiagrammen 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> - <i>Stochastik:</i> erheben, darstellen, auswerten und beurteilen • <i>Werkzeuge:</i> Tabellenkalkulation 	•
8.5 Auf dem Weg zu irrationalen Zahlen Bestimmen von Seitenlängen quadratischer Flächen (16 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - wenden das Radizieren als Umkehren des Potenzierens an - berechnen und überschlagen Quadratwurzeln einfacher Zahlen im Kopf • unterscheiden rationale und irrationale Zahlen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Arithmetik/ Algebra:</i> ordnen, operieren, anwenden, systematisieren • <i>Werkzeuge:</i> dynamische Geometrie-Software, Tabellenkalkulation 	•
8.6 Vermutungen durch Messen und Wiegen gewinnen bzw. validieren Berechnungen an Kreisen und Körpern (10 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> - schätzen und bestimmen Umfang in Flächeninhalt von Kreisen • Termumformungen 	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Geometrie:</i> erfassen, konstruieren, messen und anwenden - <i>Arithmetik/ Algebra:</i> operieren • <i>Werkzeuge:</i> Taschenrechner, dynamische Geometrie-Software 	•

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
8.7 Vermutungen durch Messen und Wiegen gewinnen bzw. vali- dieren Berechnungen an Kreisen und Körpern (10 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... - benennen und charakterisieren Prismen und Zylinder und identifi- zieren sie in ihrer Umwelt - erfassen und begründen Eigen- schaften von Figuren (Prismen) mithilfe von Symmetrie und Kon- gruenz • schätzen und bestimmen Oberflä- chen und Volumina von Prismen, Zylindern und zusammengesetzten Figuren	Die Schülerinnen und Schüler ... - <i>Geometrie:</i> erfassen, konstruieren, messen, anwenden - <i>Arithmetik/ Algebra:</i> operieren • <i>Werkzeuge:</i> Tabellenkalkulation, dynamische Geometrie-Software, Funktionenplotter (grafikfähiger Taschen-rechner, dynamische Ge- ometrie-Software)	
Summe der Stunden: 112 (Schuljahr: 41 Wochen à 4 U.-Std. = 164 U.-Std.)			

Jahrgangsstufe 9

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte) Die Schülerinnen und Schüler ...	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte) Die Schülerinnen und Schüler ...	Hinweise (Auswahl)
9.1 Modellieren mit Parabeln Quadratische Funktionen (14 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • wechseln zwischen den Darstellungsformen (in Worten, Tabelle, Graph, Term) linearer und quadratischer Funktionen und benennen ihre Vor- und Nachteile. • deuten die Parameter der Termdarstellungen von linearen und quadratischen Funktionen in der grafischen Darstellung und nutzen dies in Anwendungssituationen. 	<ul style="list-style-type: none"> • übersetzen Realsituationen in Modelle. • finden zu einem Modell passende Realsituationen. • erläutern Grenzen des Modells. • wählen ein geeignetes Werkzeug (Tabellenkalkulation, Funktionsplotter) aus und nutzen es. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlage für Transformationen von Funktionen (\rightarrow SII / EF) • Fach Physik: Bewegungen <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Stauchungen und Streckungen nur an einfachen Beispielen (Systematisierung \rightarrow EF)
9.2 Entwickeln und Anwenden von Lösungsverfahren zum Lösen quadratischer Gleichungen Quadratische Gleichungen lösen (9 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • lösen einfache quadratische Gleichungen. 	<ul style="list-style-type: none"> • reflektieren im Sachzusammenhang die Lösbarkeit bzw. Frage nach der Anzahl der Lösungen. • vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Quadratische Funktionen als wichtige Vertreter der ganzrationalen Funktionen (EF) <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsverfahren (z. B. pq-Formel, Faktorisieren) unmittelbar anwendbar
9.3 Riesig groß und winzig klein – wie notieren wir das in Zahlen? Darstellen von Zahlen mit Potenzschreibweise (3 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • schreiben große (und kleine) Zahlen mit Zehnerpotenzen. • verwenden und erklären Potenzschreibweise mit ganzzahligen Exponenten. 	<ul style="list-style-type: none"> • vergleichen unterschiedliche Zahlendarstellungen. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Geschichte, Politik: Geldentwertung, Staatsverschuldung • Fach Biologie, Physik: Kleinstlebewesen, Astronomie <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • nur grundlegende Rechenregeln für Potenzen mit Blick auf Exponentialfunktionen (\rightarrow EF)

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
9.4 Wie sich Sparen lohnt Exponentielles Wachstum beschreiben (9 U.-Std.)	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> wenden exponentielle Funktionen zur Lösung außermathematischer Problemstellungen aus dem Bereich Zinseszins an. vergleichen exponentielle und lineare Funktionen. 	Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> übersetzen Realsituationen aus dem Bereich Zinsrechnung in Modelle. erläutern Grenzen des Modells. 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> Fach Biologie, Physik: Wachstums- und Zerfallsprozesse Fach Politik: Entwicklung der Staatsverschuldung zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> nur eine Anwendung
9.5 Was macht ein Zoom? Berechnungen mithilfe von Ähnlichkeitsbeziehungen (9 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> beschreiben und begründen Ähnlichkeitsbeziehungen geometrischer Objekte und nutzen diese im Rahmen des Problemlösens zur Analyse von Sachzusammenhängen. vergrößern und verkleinern einfache Figuren maßstabsgetreu. 	<ul style="list-style-type: none"> lösen Probleme mit „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“. 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> Kunst: Perspektiven zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> anschaulicher Ähnlichkeitsbegriff ersetzt Strahlensätze
9.6 Wie wichtig ist der rechte Winkel? Die Sätze von Pythagoras und Thales beweisen und anwenden (14 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> berechnen geometrische Größen und verwenden dazu den Satz des Pythagoras. begründen Eigenschaften von Figuren mithilfe des Satzes des Thales. 	<ul style="list-style-type: none"> finden und präsentieren Argumentationsketten. lösen Probleme durch Zerlegen in Teilprobleme. 	zur Vernetzung <ul style="list-style-type: none"> Wurzel als Umkehrung des Potenzierens mit natürlichen Exponenten (\leftarrow 8.5, \rightarrow EF)
9.7 Wie wird die Welt vermessen? Einführung in Trigonometrie (9 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> berechnen geometrische Größen (Längen und Winkel) und verwenden dazu die Definitionen von <i>sin</i>, <i>cos</i> und <i>tan</i>. 	<ul style="list-style-type: none"> lösen Probleme durch Zerlegen in Teilprobleme. 	zur Entlastung <ul style="list-style-type: none"> kein Kosinus-Satz, kein Sinus-Satz

Kontext Thema Zeitbedarf	Inhaltliche Kompetenzen (Schwerpunkte)	Prozessbezogene Kompetenzen (Schwerpunkte)	Hinweise (Auswahl)
Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	Die Schülerinnen und Schüler ...	
9.8 Mogelpackungen und Design Oberfläche und Volumen berechnen (9 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • schätzen und bestimmen Oberflächen und Volumina: Pyramide, Kegel, Kugel. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten. 	<i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen der Schrägbilder nur kurz, Interpretation von diesen notwendig
9.9 Sinus-Funktion Darstellung periodischer Vorgänge (6 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • stellen die Sinusfunktion mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und Termen dar. • verwenden die Sinus-Funktion zur Beschreibung einfacher periodischer Vorgänge. 	<ul style="list-style-type: none"> • bewerten und interpretieren Modelle für eine Realsituation. • wählen ein geeignetes Werkzeug aus und nutzen es. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Transformationen der Sinus-Funktion in der EF • Fach Biologie: Stoffkreisläufe <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • beschränkt auf die Sinus-Funktion
9.10 Wie lügt man mit Statistik? Manipulationen erkennen (8 U.-Std.)	<ul style="list-style-type: none"> • analysieren grafische statistische Darstellungen kritisch und erkennen Manipulationen. • beurteilen Chancen und Risiken. 	<ul style="list-style-type: none"> • nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung. • überprüfen und bewerten Problembearbeitungen und bewerten Lösungswege. 	<i>zur Vernetzung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Politik, Geschichte, Deutsch: Auswertung von Grafiken aus aktuellen Zeitungen <i>zur Entlastung</i> <ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung auf einfache manipulative Abbildungen • keine bedingten Wahrscheinlichkeiten (→ EF)
Summe der Stunden: 90 (Schuljahr: 41 Wochen à 3 U.-Std. = 123 U.-Std.)			

2.1.2 Konkretisierte Unterrichtsvorhaben

Jahrgangsstufe 5

5.1 Natürliche Zahlen und Größen

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen Texten, Bildern, Diagrammen und Tabellen, strukturieren und bewerten sie. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 46) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse, Diagramme oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) erstellen Beziehungen zwischen Daten und Diagrammen (Seite 8).

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Unterschiede bei der Datenaufbereitung und Probleme, die sich daraus ergeben. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Diagramme/Schaubilder mithilfe von Daten dar. Die natürlichen Zahlen sollen in verschiedenen Formen (z.B. römische Zahlen, Stellenwertsysteme, Zahlenstrahl) wiedergegeben werden.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Daten-zusammenhängen und Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Strichlisten, Stellenwerttafeln, Zehnersysteme, Tabellenformen zur Datenaufbereitung. „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen durch Strichlisten.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Zahlen und Daten durch Stellenwerttafeln, Maßstäbe und Diagramme.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Daten und Informationen

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch eigene Diagrammentwürfe. Durch das Suchen von verschiedenen Beispielen im Alltag werden die Probleme zudem näher beleuchtet.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen Tabellen und Diagramme zur Darstellung und Verwendung von Daten in Sachsituationen an.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Daten zur Realisierung passender Datenschaubilder.

Werkzeuge

Konstruieren: Die Schüler(innen) fertigen Diagramme und Schaubilder mit Geodreieck, Lineal und Tabellenkalkulations- (Computer-)programmen an.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch, ihr eigenes Heft und Zeitungen/Zeitschriften für die Recherche ein

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Datenabbildungen in Form von Säulen/Balken im Diagramm zeichnerisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Mengen.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten, z.B. Anzahl der Geschwister (Seite 8f.), und notieren sie mittels Strichlisten.

Darstellen: Die Schüler(innen) erstellen Diagramme basierend auf Häufigkeitstabellen/Strichlisten.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

-

5.2 Geometrische Figuren

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen geometrischen Bildern und Texten. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 76) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben und geometrischen Figuren hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen geometrische Figuren mittels Maßen und Koordinaten dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Datenzusammenhängen und Aufgaben an, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen von Strecken sowie von Kanten bei Objekten.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Werte in einfachen geometrischen Figuren.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) arbeiten zur Darstellung mit einfachen Maßstäben.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Figuren nach Realsituationen/-objekten an.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Figuren.

Werkzeug

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) benutzen zur Beschreibung von Realsituationen einfache geometrische Grundbegriffe.

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen einfache geometrische, ebene Figuren, Schrägbilder und Koordinatensysteme.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Umfänge von verschiedenen geometrischen Figuren.

-

5.3 Rechnen mit natürlichen Zahlen

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“ Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) häufig in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie nutzen dazu Stellenwerttafeln, Rechenpfeile und Zahlengeraden.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf. Grundlegende Rechengesetze (z.B. Kommutativgesetz, Assoziativgesetz) werden angewendet.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Daten und Informationen.

-

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) übertragen Problemstellungen aus Sachsituationen in mathematische Modelle wie Terme.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) erfinden Rechengeschichten als Realsituationen zu vorgegebenen Termen.

Werkzeuge

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen, Maßstäben und Diagrammen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Datenabbildungen in Form von Rechenmauern, Zahlenstrahlen und geometrischen Figuren zeichnerisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Mengen.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlag und genau.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

5.4 Flächen

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen geometrischen Bildern und Texten. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 172) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben und geometrischen Figuren hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen geometrische Figuren mittels Maßen und Koordinaten dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Flächeninhalte von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Flächeninhalten und Maßen.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen von Einheitsquadraten durch systematisches Zählen.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Werte in einfachen geometrischen Figuren.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) arbeiten zur Darstellung mit einfachen Maßstäben.

-

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Figuren nach Realsituationen/-objekten an. Sie bestimmen anhand von Aufgabenstellungen den Lösungsweg.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Figuren und Flächeninhalten, um ein Gespür für Verhältnisse zu erlangen.

Werkzeuge

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) benutzen zur Beschreibung von Realsituationen einfache geometrische Grundbegriffe.

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen einfache Körper und Vielecke anhand von Berechnungen.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen, Umfänge und Flächeninhalte von verschiedenen geometrischen Figuren.

-

5.5 Brüche und Anteile

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“. Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) häufig in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Rechnen und grafische Darstellungen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie stellen dazu Brüche auch grafisch dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen durch einfache grafische Darstellungen berechnete und geforderte Brüche.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Brüche.

-

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) übertragen Problemstellungen aus Sachsituationen in mathematische Modelle wie Terme.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) zeichnen Figuren zur Bestimmung und Visualisierung von Größenanteilen und Brüchen.

Werkzeuge

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen, Maßstäben und Diagrammen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Brüche grafisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Brüche.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlag und genau.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen (z.B. Größenanteile).

-

5.6 Körper

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen geometrischen Bildern und Texten. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 204) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben und geometrischen Figuren hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen geometrische Figuren mittels Maßen, Koordinaten und Netzen dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen, Volumen- und Flächeninhalte von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Flächeninhalten und Maßen.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen von Einheitsquadraten durch systematisches Zählen.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Werte in einfachen geometrischen Figuren.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) arbeiten zur Darstellung mit einfachen Maßstäben.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Körper nach Realsituationen/-objekten an. Sie bestimmen anhand von Aufgabenstellungen den Lösungsweg.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Körpern, Volumen- und Flächeninhalten, um ein Gespür für Verhältnisse zu erlangen.

Werkzeuge

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) benutzen zur Beschreibung von Realsituationen einfache geometrische Grundbegriffe.

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen einfache Körper anhand von Berechnungen.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen, Volumen- und Flächeninhalte von verschiedenen geometrischen Figuren.

-

Jahrgangsstufe 6

6.1 Brüche und Dezimalzahlen

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 44) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgelesen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie stellen dazu Brüche auch grafisch dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen durch einfache grafische Darstellungen berechnete und geforderte Brüche.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Rechnen und grafische Darstellungen. Außerdem wenden sie die Problemlöse-strategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) übertragen Problemstellungen aus Sachsituationen in mathematische Modelle wie Terme.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) zeichnen Figuren zur Bestimmung und Visualisierung von Größenanteilen und Brüchen.

Werkzeuge

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Brüche.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Brüche grafisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Brüche.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlager und genau.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

-

6.2 Brüche und Dezimalzahlen addieren und subtrahieren

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“ Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie stellen dazu Brüche auch grafisch dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen durch einfache grafische Darstellungen berechnete und geforderte Brüche.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

<p>Problemlösen</p> <p>Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.</p> <p>Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.</p> <p>Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.</p> <p>Modellieren</p> <p>Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Figuren nach Realsituationen/-objekten an.</p> <p>Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.</p> <p>Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Figuren.</p>	<p>Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Brüche.</p> <p>Geometrie</p> <p>Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen.</p> <p>Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Brüche grafisch dar.</p> <p>Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Brüche.</p> <p>Stochastik</p> <p>Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlag und genau.</p> <p>Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.</p> <ul style="list-style-type: none"> •
<p>Werkzeuge</p> <p>Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.</p> <p>Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> •

6.3 Kreis und Winkel

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen geometrischen Bildern und Texten. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 94) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“ Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) häufig in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen geometrische Figuren mittels Maßen und Koordinaten dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Datenzusammenhängen und Aufgaben an, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen von Strecken sowie von Kanten bei Objekten.

<p>Problemlösen</p> <p>Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.</p> <p>Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.</p> <p>Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.</p> <p>Modellieren</p> <p>Mathematisieren: Die Schüler(innen) übertragen Problemstellungen aus Sachsituationen in mathematische Modelle wie Terme.</p> <p>Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.</p> <p>Realisieren: Die Schüler(innen) erfinden Rechengeschichten als Realsituationen zu vorgegebenen Termen.</p>	<p>Funktionen</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Werte in einfachen geometrischen Figuren und Winkeln.</p> <p>Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.</p> <p>Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Daten und Informationen.</p> <p>Geometrie</p> <p>Erfassen: Die Schüler(innen) benutzen zur Beschreibung von Realsituationen einfache geometrische Grundbegriffe.</p> <p>Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen einfache geometrische, ebene Figuren, Schrägbilder und Koordinatensysteme.</p> <p>Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Umfänge von verschiedenen geometrischen Figuren.</p> <ul style="list-style-type: none"> •
<p>Werkzeuge</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.</p> <p>Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.</p>	<ul style="list-style-type: none"> •

6.4 Brüche multiplizieren und dividieren

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“ Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie stellen dazu Brüche auch grafisch dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen durch einfache grafische Darstellungen berechnete und geforderte Brüche.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Figuren nach Realsituationen/-objekten an.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Figuren.

Werkzeuge

Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Brüche.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Brüche grafisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Brüche.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlag und genau.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

-

-

6.5 Dezimalzahlen multiplizieren und dividieren

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stets zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert, z.B. „Was meinst du dazu?“ Diese sollen formuliert und ggf. vorgetragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) häufig in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Rechnungen und Ergebnisse mit geeigneten Einheiten dar. Sie nutzen dazu Stellenwerttafeln, Rechenpfeile und Zahlengeraden.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf. Grundlegende Rechengesetze (z.B. Kommutativgesetz, Assoziativgesetz) werden angewendet.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Funktionen

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) übertragen Problemstellungen aus Sachsituationen in mathematische Modelle wie Terme.

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) erfinden Rechengeschichten als Realsituationen zu vorgegebenen Termen.

Werkzeuge

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Daten und Informationen.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen, Maßstäben und Diagrammen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Datenabbildungen in Form von Rechenmauern, Zahlenstrahlen und geometrischen Figuren zeichnerisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Mengen.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten mittels Überschlagn und genau.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

-

-

6.6 Daten

<p>Argumentieren/Kommunizieren</p> <p>Lesen: Die Schüler(innen) entnehmen mathematische Informationen aus einfachen Texten, Bildern, Diagrammen und Tabellen, strukturieren und bewerten sie. Im Abschnitt „Zusammenfassung“ (Seite 176) werden diese Erkenntnisse zusammengefasst.</p> <p>Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorgelesen werden.</p> <p>Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.</p> <p>Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse, Diagramme oder Plakate vor.</p> <p>Vernetzen: Die Schüler(innen) erstellen Beziehungen zwischen Daten und Diagrammen (Seite 157).</p>	<p>Arithmetik/Algebra</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) stellen Diagramme/Schaubilder mithilfe von Daten dar. Die natürlichen Zahlen sollen in verschiedenen Formen (z.B. römische Zahlen, Stellenwertsysteme, Zahlenstrahl) wiedergegeben werden.</p> <p>Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.</p> <p>Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Datenzusammenhängen und Aufgaben, sowohl schriftlich als auch im Kopf.</p> <p>Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Strichlisten, Stellenwerttafeln, Zehnersysteme, Tabellenformen zur Datenaufbereitung. „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.</p> <p>Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen durch Strichlisten.</p> <ul style="list-style-type: none"> •
--	---

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Unterschiede bei der Datenaufbereitung und Probleme, die sich daraus ergeben. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Problemlösen

Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.

Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch eigene Diagrammentwürfe. Durch das Suchen von verschiedenen Beispielen im Alltag werden die Probleme zudem näher beleuchtet.

Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.

Modellieren

Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen Tabellen und Diagramme zur Darstellung und Verwendung von Daten in Sachsituationen an.

Funktionen

Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Zahlen und Daten durch Stellenwerttafeln, Maßstäbe und Diagramme.

Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.

Anwenden: Die Schüler(innen) wählen den geeigneten Maßstab zur Darstellung ihrer Daten und Informationen.

Geometrie

Erfassen: Die Schüler(innen) ziehen ihre Informationen aus geometrischen Formen.

Konstruieren: Die Schüler(innen) stellen einfache Datenabbildungen in Form von Säulen/Balken im Diagramm zeichnerisch dar.

Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Mengen.

-

Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.

Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Daten zur Realisierung passender Datenschaubilder.

Werkzeuge

Konstruieren: Die Schüler(innen) fertigen Diagramme und Schaubilder mit Geodreieck, Lineal und Tabellenkalkulations-(Computer-)programmen an.

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.

Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch, ihr eigenes Heft und Zeitungen/Zeitschriften für die Recherche ein.

Stochastik

Erheben: Die Schüler(innen) erheben Daten und notieren sie mittels Strichlisten.

Darstellen: Die Schüler(innen) erstellen Diagramme basierend auf Häufigkeitstabellen/Strichlisten.

Beurteilen: Die Schüler(innen) ziehen Rückschlüsse und Informationen aus statistischen Darstellungen.

-

6.7 Ganze Zahlen

Argumentieren/Kommunizieren

Lesen: Die Schüler(innen) wenden ihre bisher erworbenen Fähigkeiten an, um aus einfachen Texten, Bildern und Tabellen Informationen zu ziehen.

Verbalisieren: Die Schüler(innen) werden in den Aufgaben stetig zu schriftlichen Stellungnahmen aufgefordert. Diese sollen formuliert und ggf. vorge tragen werden.

Kommunizieren: In den Übungsaufgaben sollen die Schüler(innen) oft in Partner- oder Teamarbeit zusammenarbeiten. Durch Aufgaben mit unterschiedlichen Lösungswegen und Fehlern werden sie aufgefordert sich über Mathematik auszutauschen.

Präsentieren: Die Schüler(innen) stellen ihren Mitschülern die eigenen Ergebnisse oder Plakate vor.

Vernetzen: Die Schüler(innen) setzen mathematische Begriffe anhand von Beispielen in Beziehung.

Begründen: Die Schüler(innen) erläutern mathematische Beobachtungen, finden Beispiele und Gegenbeispiele. In einigen Aufgaben wird nach ihrer eigenen Meinung und Begründungen gefragt.

Arithmetik/Algebra

Darstellen: Die Schüler(innen) stellen geometrische Figuren mittels Maßen und Koordinaten dar.

Ordnen: Die Schüler(innen) vergleichen, ordnen und runden Zahlen und Ergebnisse von Aufgaben.

Operieren: Die Schüler(innen) verwenden Grundrechenarten zum Berechnen von Datenzusammenhängen und Aufgaben an, sowohl schriftlich als auch im Kopf.

Anwenden: Die Schüler(innen) benutzen Rechenvorteile, Überschlag und Proben zur Durchführung und Kontrolle der Aufgaben. Die Rubrik „Prüfe dein neues Fundament“ dient zudem zur Selbstkontrolle.

Systematisieren: Die Schüler(innen) bestimmen Anzahlen von Strecken, sowie von Kanten bei Objekten.

<p>Problemlösen</p> <p>Erkunden: Ein Bezug zum Alltagswissen wird durch eine Vielzahl von Erkundungsaufgaben und geometrischen Figuren hergestellt. Offene Fragestellungen regen dazu an, eigene mathematische Fragen zu formulieren.</p> <p>Lösen: Die Schüler(innen) lösen Probleme durch Messen und Rechnen. Außerdem wenden sie die Problemlösestrategien „Beispiele finden“ und „Überprüfen durch Probieren“ an.</p> <p>Reflektieren: In den Aufgaben werden die Schüler(innen) aufgefordert, ihre Ergebnisse in Bezug auf die Problemstellung zu untersuchen und wiederzugeben.</p> <p>Modellieren</p> <p>Mathematisieren: Die Schüler(innen) fertigen geometrische Figuren nach Realsituationen/-objekten an.</p> <p>Validieren: Die Schüler(innen) überprüfen ihre erzielten Ergebnisse anhand der bearbeiteten Realsituation.</p> <p>Realisieren: Die Schüler(innen) finden in ihrer Umwelt geeignete Objekte zu den geometrischen Figuren.</p>	<p>Funktionen</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) veranschaulichen Werte in einfachen geometrischen Figuren.</p> <p>Interpretieren: Die Schüler(innen) entnehmen benötigte Informationen aus Tabellen, Diagrammen und Aufgabenstellungen und stellen einen Zusammenhang her.</p> <p>Anwenden: Die Schüler(innen) arbeiten zur Darstellung mit einfachen Maßstäben.</p> <p>Geometrie</p> <p>Erfassen: Die Schüler(innen) benutzen zur Beschreibung von Realsituationen einfache geometrische Grundbegriffe.</p> <p>Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen einfache geometrische, ebene Figuren, Schrägbilder und Koordinatensysteme.</p> <p>Messen: Die Schüler(innen) schätzen und bestimmen Längen und Umfänge von verschiedenen geometrischen Figuren.</p>
<p>Werkzeuge</p> <p>Konstruieren: Die Schüler(innen) erstellen Zeichnungen mit Geodreieck und Lineal.</p> <p>Darstellen: Die Schüler(innen) stellen ihre Ergebnisse im Heft, an der Tafel oder auf Plakaten dar.</p> <p>Recherchieren: Die Schüler(innen) setzen das Schulbuch und ihr eigenes Heft für die Recherche ein.</p>	

Jahrgangsstufe 7

7.1 In die Zukunft schauen, mit gegebenen Werten Voraussagen treffen – Rechnen in proportionalen und antiproportionalen Zusammenhängen (20 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none">• stellen Zuordnungen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Grafen und in Termen dar und wechseln zwischen diesen Darst..• interpretieren Grafen von Zuordnungen und Terme linearer funktionaler Zusammenhänge.• identifizieren proportionale, antiproportionale und lineare Zuordnungen in Tabellen, Termen und Realsituationen.• wenden die Eigenschaften von proportionalen, antiproportionalen und linearen Zuordnungen sowie einfache Dreisatzverfahren zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen an. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none">• übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle (Zuordnungen, lineare Funktionen [...]).• überprüfen die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation und verändern ggf. das Modell.• ordnen einem mathematischen Modell (Tabelle, Graf, Gleichung) eine passende Realsituation zu.• ziehen Informationen aus mathematikhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle, Graf), strukturieren und bewerten sie.• präsentieren Lösungswege und Problembearbeitungen in kurzen, vorbereiteten Beiträgen und Vorträgen.• geben Ober- und Unterbegriffe an und führen Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg an [...].• setzen Begriffe und Verfahren miteinander in Beziehung [...].• nutzen den Taschenrechner.	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Muster erkunden (← 6.6)• Prozentrechnung (→ 7.5)• Fach Physik: Zeit-Weg- und Zeit-Geschwindigkeitsdiagramme <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• lineare Zuordnungen ergeben sich aus den proportionalen Zuordnungen und sind in dem Vorhaben eingebettet• quadratische und andere Zuordnungen zunächst nur grafisch, experimentell entdeckend, keine Terme <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Verbindliche Einführung des wissenschaftlichen Taschenrechners• Einstieg über einfache Experimente (lineare, proportionale, antiproportionale, quadratische und andere Zusammenhänge) mit anschließender Ergebnispräsentation• Erkunden von Zuordnungen• Wechsel zwischen den Darstellungsarten• Prinzip der Quotienten- bzw. Produktgleichheit bei (anti-)proportionalen Zuordnungen• Reflexion von Möglichkeiten und Grenzen von Modellen• Grafische und tabellarische Lösung von Schnittpunktproblemen

7.2 Guthaben und Schulden – Mit rationalen Zahlen rechnen (18 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ordnen und vergleichen rationale Zahlen. • führen Grundrechenarten für rationale Zahlen aus (Kopfrechnen und schriftliche Rechenverfahren). • verwenden ihre Kenntnisse über rationale Zahlen [...] zur Lösung inner- und außermathematischer Probleme. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • präsentieren Lösungswege und Problembearbeitungen in kurzen, vorbereiteten Beiträgen und Vorträgen. • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren ([...] Rechenverfahren [...]) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle [hier: Zahlenterme] [...]. • ordnen einem mathematischen Modell [hier: Zahlenterm] [...] eine passende Realsituation zu. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfung an Grundvorstellungen, Addition und Multiplikation ganzer Zahlen (← 5.6) • Rechnen am Zahlenstrahl mit natürlichen Zahlen (← 5.2) • Systematische Variationen in Termen zur Vorbereitung der Variablenvorstellung (→ 7.3) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Addition und Multiplikation ganzer Zahlen bereits eingeführt (← 5.6) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontext „Guthaben und Schulden“ zur Weiterentwicklung der Vorstellungen zu negativen Zahlen und zu der Bedeutung der Rechenoperationen mit negativen Zahlen • Verbalisierung mit eigenen Worten unter Verwendung der Fachbegriffe der Vorstellungen zu der Bedeutung der durchgeführten Rechenoperationen im Kontext • Thematisierung von Zahl und Gegenzahl • Grundrechenarten auch am Zahlenstrahl (Vorzeichen bestimmt die Blickrichtung – Rechenzeichen die Laufrichtung) • Vorstellungsaufbau wichtiger als das mechanische Abarbeiten von Rechenoperationen • Systematische Variationen in (selbst aufgestellten) Termen bereiten die Variablenvorstellung vor („Wie verändert sich das Ergebnis, wenn eine Größe verändert wird?“)

7.3 Kosten mit dem Tabellenkalkulationsprogramm berechnen – Terme mit Variablen aufstellen und berechnen (8 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zuordnungen mit eigenen Worten, in Wertetabellen [...] und in Termen dar und wechseln zwischen diesen Darstellungen. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle (Zuordnungen [...]) [hier: Terme mit Variablen (unbestimmte veränderliche Zahlen)]. • nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellekalkulation [...]) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schnittstelle sowohl zwischen Zahlen- und algebraischen Termen als auch zwischen Termen und Gleichungen • Aufbauend auf Zahlentermen (\leftarrow 5.2, 5.6, 6.2, 6.4, 7.1) und algebraischen Termen (\leftarrow 6.6) • Umgang mit einer Tabellenkalkulation (\leftarrow 6.5, \rightarrow 7.5, 7.7, 7.8, 8.2) • Vorbereitung zum Umformen von Termen und zum Lösen einfacher Gleichungen (\rightarrow 7.8 und 7.9) • Fach Informatik: Absprachen <p><i>Entlastung</i></p> <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • systematische Einführung in die Verwendung eines Tabellenkalkulationsprogramms • Aufstellen von Termen mit mehreren Variablen und Interpretation von Termen im Sachzusammenhang • Wert eines Terms durch „Einsetzen“ bestimmen • Terme nicht nur als Rechenaufforderung, sondern zur Beschreibung mathematischer Zusammenhänge • Unbekannte Zahlen systematisch durch Probieren finden • Verwendung des Gleichheitszeichens, obwohl eine Variable enthalten ist als Aufforderung, den Wert zu finden, so dass beide Seiten wertgleich sind • Rückgriff auf systematische Variationen in Zahlentermen und auf Pfeilbilder als Strategie des Rückwärtsrechnens • Terme mithilfe eines Tabellenkalkulationsprogrammes unter Verwendung relativer Bezüge aufstellen

7.3 Berechnungen an Figuren auf unterschiedliche Weise durchführen – Terme umformen (12 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen Terme zusammen, multiplizieren sie aus und faktorisieren sie mit einem einfachen Faktor [...]. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen Muster und Beziehungen [hier: bei beschreibungsgleichen Termen] und stellen Vermutungen auf [hier: Regeln zur Termumformung]. • vergleichen und bewerten Lösungswege, Argumentationen und Darstellungen. • überprüfen bei einem Problem die Möglichkeit mehrerer Lösungen oder Lösungswege. • präsentieren Lösungswege und Problembearbeitungen in kurzen, vorbereiteten Beiträgen und Vorträgen. • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren ([...] Algorithmen) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfend an das Aufstellen von Termen (← 7.3) kann hier mit einem Tabellenkalkulationsprogramm gearbeitet werden. • Vorbereitend zum Umformen von Binomen (→ 8.1) • Verknüpfung der Inhaltsfelder Geometrie und Algebra <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beschränkung auf einfache Umformungen, zunächst ohne Binome <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Umfang- und Flächenberechnungen von zusammengesetzten Figuren, deren Seiten mit Variablen gekennzeichnet sind, führen zu beschreibungsgleichen Termen • Entwicklung von Grundvorstellungen der Beschreibungs- und Einsetzungsgleichheit • Entdecken und Verstehen von Regeln zur Termumformung durch Vergleich und Interpretation beschreibungsgleicher Terme und die damit verbundenen Darstellungswechsel (Umformungsgleichheit) • Einsetzungsgleichheit durch systematisches Einsetzen überprüfen • Vorstellungen der Beschreibungs- und Einsetzungsgleichheit von Termen werden reflektiert und um Vorstellung der Umformungsgleichheit erweitert • Erläutern die Arbeitsschritte von Termumformungen

7.3 Knack' die Box – Einfache Gleichungen lösen (8 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen lineare Gleichungen [...] sowohl durch Probieren als auch algebraisch [...] und nutzen die Probe als Rechenkontrolle. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Problemlösestrategien [...]. • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle ([...] Gleichungen [...]). • ordnen einem mathematischen Modell ([...] Gleichung) eine passende Realsituation zu. • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren [...] mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • nutzen Algorithmen zum Lösen mathematischer Standardaufgaben und bewerten ihre Praktikabilität. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Anknüpfen an das Finden unbekannter Werte durch Rückwärtsrechnen mit Pfeilbildern (← 5.2, 5.6, 6.2, 6.4, 7.3) • Später: Erweiterung und Vertiefung der Techniken der Äquivalenzumformungen (→ 8.3) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zunächst Techniken der Äquivalenzumformungen auf einfachem Niveau <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Noch keine Verwendung des Begriffs der Linearität. • Aufstellen und Gleichsetzen von Termen zu Zahlenrätseln, Waagebildern und/oder Streichholzboxaufgaben • Einführung des Begriffs und der Vorstellung („Für welches x stimmt das Gleichheitszeichen?“) einer Gleichung • Zahlenrätsel, bei denen die Strategie des Rückwärtsrechnens nicht mehr funktioniert (Variable auf beiden Gleichungsseiten), motiviert für neue Strategie • Strategien für das Lösen von Gleichungen: Probieren, Rückwärtsrechnen, erste – am Modell nachvollziehbare – Äquivalenzumformungen • Einführung des Dreischritts „Variable festlegen, Terme aufstellen, Gleichung aufstellen“ • Reflexion der Lösungsstrategien (Rückwärtsrechnen, schrittweises Vereinfachen mit der Waage-/Boxvorstellung) bzgl. Anwendbarkeit

7.4 Winkel in Figuren erschließen – Winkelsätze entdecken und anwenden (12 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erfassen und begründen Eigenschaften von Figuren mithilfe von Symmetrie, einfachen Winkelsätzen [...]. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren (Konstruktionen [...]) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • vergleichen und bewerten Lösungswege, Argumentationen und Darstellungen. • nutzen mathematisches Wissen für Begründungen, auch in mehrschrittigen Argumentationen. • wenden die Problemlösestrategien „Zurückführen auf Bekanntes“ (Konstruktion von Hilfslinien [...]), „Spezialfälle finden“ und „Verallgemeinern“ an. • nutzen mathematische Werkzeuge ([...] Geometriesoftware [...]) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche Dreiecke (← 6.3) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verringerung des händischen Zeichnens durch Einsatz der DGS <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Beziehungen zwischen Scheitel-, Stufen-, Nebenwinkeln • Winkelsummen-Sätze für Dreiecke und Vierecke • Einführung und Nutzung einer DGS • Erkunden geometrischer Beziehungen • Versprachlichung mit Einbindung angemessener Fachsprache

7.5 Rund ums Geld: Günstig einkaufen und Geld anlegen – Prozente und Zinsen berechnen (12 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • berechnen Prozentwert, Prozentsatz und Grundwert in Realsituationen (auch Zinsrechnung). <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ziehen Informationen aus einfachen authentischen Texten (z. B. Zeitungsberichten) und mathematischen Darstellungen, analysieren und beurteilen die Aussagen. • nutzen den Taschenrechner. • nutzen eine [...] Lexika, Schulbücher und das Internet zur Informationsbeschaffung. • nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation [...]) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • alle Fächer: Recherchen im Internet • Teil, Anteil und Ganzes über Prozentstreifen (← 6.4) • Zuordnungen (← 7.4) • Lineare Zuordnungen / Funktionen (→ 8.2) • Exponentialfunktionen (→ Oberstufe) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kreisdiagramme nur mit Tabellenkalkulation (← 6.5, 7.3) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Schülernahe Beispiele bzw. Verbraucherbildung/„Alltagswissen“: Einkaufen, Sparen, Rabatt, Skonto, Mehrwertsteuer, Brutto, Netto, Tara etc. • Kreisdiagramme in Übungsphasen • Verständnisorientiertes Arbeiten im Vordergrund • Situationsangemessener Einsatz des Taschenrechners

7.6 Wie arbeitet ein Marktforschungsinstitut? – Erhebung und Auswertung großer Datenmengen (16 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • planen Datenerhebungen, führen sie durch und nutzen zur Erfassung auch eine Tabellenkalkulation. • nutzen Median, Spannweite und Quartile zur Darstellung von Häufigkeitsverteilungen als Boxplots. • interpretieren Spannweite und Quartile in statistischen Darstellungen. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • tragen Daten in elektronischer Form zusammen und stellen sie mithilfe einer Tabellenkalkulation dar. • ziehen Informationen aus einfachen authentischen Texten (z. B. Zeitungsberichten) und mathematischen Darstellungen, analysieren und beurteilen die Aussagen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen zur Datenerhebung (← 6.5, → 8.4) • Fach Politik/Geschichte/Erkunde: Befragung zu einem aktuellen jugend-, schul- oder kommunalpolitischen Thema <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellung mit Tabellenkalkulation <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verarbeitung und Auswertung von größeren Datenmengen • Erfassung und Interpretation wesentlicher statistischer Darstellungen • Vorteile und Grenzen statistischer Kennwerte (Median und Durchschnitt) und Darstellungen (Boxplot, Kreis- und Balkendiagramme)

7.7 Landschaften vermessen – Kongruente Dreiecke konstruieren (16 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen Dreiecke aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen. • erfassen und begründen Eigenschaften von Figuren mithilfe von Symmetrie, einfachen Winkelsätzen oder der Kongruenz. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren (Konstruktionen [...]) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • nutzen mathematisches Wissen für Begründungen, auch in mehrschrittigen Argumentationen. • wenden die Problemlösestrategien „Zurückführen auf Bekanntes“ (Konstruktion von Hilfslinien, Zwischenrechnungen), „Spezialfälle finden“ und „Verallgemeinern“ an. • planen und beschreiben ihre Vorgehensweise zur Lösung eines Problems. • überprüfen und bewerten Ergebnisse durch Plausibilitätsüberlegungen, Überschlagsrechnungen oder Skizzen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Benutzung von Zirkel, Winkel messen und zeichnen: (← 6.3) • Winkelsummensatz: (← 7.2) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • besondere Linien im Dreieck nicht thematisiert, insbesondere nicht deren Schnittpunkte • kein Umkreis, kein Inkreis • Höhe im Dreieck: (← 5.4) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einteilung einer Konstruktion in mehrere Arbeitsschritte • exakte Konstruktionen und deren Beschreibung • Begründung der nicht eindeutigen Lösbarkeit eines Problems (SSW)

Jahrgangsstufe 8**8.1 und 8.2 Mit der Mathe-Brille unterwegs – Lineare Funktionen in Alltagssituationen entdecken (44 U.-Std.)**

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen Zuordnungen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, als Grafen und in Termen dar und wechseln zwischen diesen Darst.. • interpretieren Grafen von Zuordnungen und Terme linearer funktionaler Zusammenhänge. • identifizieren proportionale, antiproportionale und lineare Zuordnungen in Tabellen, Termen und Realsituationen. • wenden die Eigenschaften von [...] linearen Zuordnungen [...] zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen an. • lösen lineare Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen [...] durch Probieren [...] und grafisch und nutzen die Probe als Rechenkontrolle. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle (Zuordnungen, lineare Funktionen [...]). • überprüfen die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation und verändern ggf. das Modell. • nutzen mathematische Werkzeuge (Tabellenkalkulation, [...] Funktionenplotter) zum Erkunden und Lösen mathematischer Probleme. • ziehen Informationen aus mathemathhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle, Graf), strukturieren und bewerten sie. • ziehen Informationen aus einfachen authentischen Texten (z. B. Zeitungsberichten) und mathematischen Darstellungen, analysieren und beurteilen die Aussagen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Muster erkunden (← 6.6) • Zuordnungen (← 7.4) • Quadratische Funktionen (→ 9.1) • direkt aufbauend auf lineare Zuordnungen (→ 7.4) und vorbereitend auf lineare Gleichungen und Gleichungssysteme (→ 8.4) • Fach Physik: Zeit-Geschwindigkeitsdiagramme und Zeit-Wegdiagramme ($t \mapsto s; t \mapsto v$) <p><i>Entlastung</i></p> <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Modellierung von Alltagssituationen • Eigenschaften linearer Funktionen • Abgrenzung des Zuordnungs- vom Funktionsbegriff • Darstellungswechsel • Schnittprobleme • Anschauliche Lösung linearer Gleichungen und Gleichungssysteme und Diskussion der Grenzen der graphischen Lösung als Motivation für die algebraische Lösung (→ 8.3)

8.3 Unbekannte Werte finden mit System – Lineare Gleichungen und Gleichungssysteme lösen (12 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen lineare Gleichungen und lineare Gleichungssysteme mit zwei Variablen sowohl durch Probieren als auch algebraisch und grafisch und nutzen die Probe als Rechenkontrolle. • verwenden ihre Kenntnisse über rationale Zahlen, lineare Gleichungen und lineare Gleichungssysteme zur Lösung inner- und außer-mathematischer Probleme. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen und bewerten Lösungswege, Argumentationen und Darstellungen. • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle ([...] Gleichungen, Gleichungssysteme [...]). • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren ([...] Algorithmen) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • setzen Begriffe und Verfahren miteinander in Beziehung (z.B. Gleichungen und Grafen, Gleichungssysteme und Grafen). • nutzen Algorithmen zum Lösen mathematischer Standardaufgaben und bewerten ihre Praktikabilität. • nutzen verschiedene Darstellungsformen (z. B. Tabellen, Skizzen, Gleichungen) zur Problemlösung. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zuordnungen (← 7.4) • Terme umformen (← 7.8) und Vertiefung der bereits erlernten Äquivalenzumformungstechniken (← 7.9) • Grafische und tabellarische Lösung linearer Gleichungen und Gleichungssysteme bereits bei linearen Funktionen (← 8.2) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Weglassen von Bewegungsaufgaben möglich • Beschränkung auf Gleichungen / Gleichungssysteme mit maximal zwei Variablen • Reduktion auf ein algebraisches Lösungsverfahren möglich <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Verknüpfung algorithmischer Verfahren mit grafischer Lösung und Bedeutung im Sachzusammenhang (Lösungsmenge, Lösbarkeit, Anzahl der Lösungen) • Problemlösestrategien: Rückwärtsrechnen, systematisches Probieren, grafische Lösung, Äquivalenzumformung • Aufgabenkultur: „Knack die Box“-Aufgaben (← 7.9)

8.4 Mit Wahrscheinlichkeiten Vorhersagen machen – Zufallsversuche durchführen und beschreiben (20 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benutzen relative Häufigkeiten von langen Versuchsreihen zur Schätzung von Wahrscheinlichkeiten. • verwenden ein- oder zweistufige Zufallsversuche zur Darstellung zufälliger Erscheinungen in alltäglichen Situationen. • veranschaulichen ein- und zweistufige Zufallsexperimente mithilfe von Baumdiagrammen. • bestimmen Wahrscheinlichkeiten bei einstufigen Zufallsexperimenten mithilfe der Laplace-Regel. • bestimmen Wahrscheinlichkeiten bei zweistufigen Zufallsexperimenten mithilfe der Pfadregeln. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen einfache Realsituationen in mathematische Modelle ([...] Zufallsversuche). • überprüfen die im mathematischen Modell gewonnenen Lösungen an der Realsituation und verändern ggf. das Modell. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Angabe von Wahrscheinlichkeiten als Bruch, Prozentzahl oder Dezimalzahl (← 6.1) • Untersuchung von Wahrscheinlichkeitsverteilungen aufbauend auf, aber auch abgrenzend von den Grundlagen zu Häufigkeitsverteilungen (← 6.5 und ← 7.7) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Kombinatorik • nur ein- und zweistufige Zufallsexperimente • keine beurteilende Statistik (bedingte Wahrscheinlichkeiten, Vierfeldertafel → EF) • Entwicklung „neuer“ eigener Spielideen zur Binnendifferenzierung (Vorgaben für die Lernenden treffen zur Vermeidung von Komplexität) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung in das Thema durch einfache Elemente bekannter Spiele • Beispiele für Zufallsgeneratoren bzw. Modelle: Würfel (regelmäßig und „gezinkt“), Karten aus einem Kartenspiel, Münzen, Kugeln in Gefäßen („Urnen“) • Aufbau stochastischer Grundmodelle • Unterscheiden zwischen „Ziehen mit Zurücklegen“ und „Ziehen ohne Zurücklegen“

8.5 Zusammengesetzte Flächen – Anwendung von binomischen Formeln (8U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • fassen Terme zusammen, multiplizieren sie aus und faktorisieren sie mit einem einfachen Faktor; sie nutzen binomische Formeln als Rechenstrategie. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ziehen Informationen aus mathemathhaltigen Darstellungen (Text, Bild, Tabelle, Graf), strukturieren und bewerten sie. • erläutern die Arbeitsschritte bei mathematischen Verfahren (Konstruktionen, Rechenverfahren, Algorithmen) mit eigenen Worten und geeigneten Fachbegriffen. • setzen Begriffe und Verfahren miteinander in Beziehung [...]. • nutzen mathematisches Wissen für Begründungen, auch in mehrschrittigen Argumentationen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächen (← 5.4) • Variablensterme (← 7.3) • Grundvorstellungen der Beschreibungs-, Einsetzungs- und Umformungsgleichheit von Termen (← 7.8) • Verknüpfung der Inhaltsfelder Geometrie und Algebra <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nur erste binomische Formel geometrisch veranschaulichen <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Forschend-entdeckender Einstieg mit zusammengesetzten Flächen • Grundvorstellungen der Beschreibungs-, Einsetzungs- und Umformungsgleichheit von Termen auf quadratische Terme übertragen • Beschreibungsgleichheit von binomischen Termen mithilfe geometrischer und formalsymbolischer Darstellungen begründen • Nutzung binomische Formeln als Rechenstrategie Anwendung in geometrischen und innermathematischen Sachzusammenhängen • Erweiterung des Distributivgesetzes (Ausmultiplizieren und Faktorisieren von Summen)

8.5 Auf dem Weg zu irrationalen Zahlen – Bestimmen von Seitenlängen quadratischer Flächen (8U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden das Radizieren als Umkehren des Potenzierens an; sie berechnen und überschlagen Quadratwurzeln einfacher Zahlen im Kopf. • unterscheiden rationale und irrationale Zahlen. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen den Taschenrechner. • geben Ober- und Unterbegriffe an und führen Beispiele und Gegenbeispiele als Beleg an [...]. • wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an [Kompetenz aus Jahrgangsstufe 9]. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fläche und Umfang (← 5.4) • Multiplikation von rationalen Zahlen (← 6.4) • Lösen quadratischer Gleichungen (← 9.2) • Vernetzung: Algebra / Geometrie • Fach Physik: Freier Fall (Fallzeitbestimmung) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Näherungsverfahren (Intervallschachtelung, Heron-Verfahren) • Beschränkung auf anschauliche Begründung der Zahlbereichserweiterung • Wurzelterme nur mit dem Taschenrechner lösen <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einstieg z. B. mit Sokrates' Quadratproblem • Radizieren als Umkehroperation des Potenzierens • Taschenrechner: Wurzeln bestimmen, Verwendung der Speicherfunktion (auch Probe) • Exkursion/Vertiefung möglich: Beweistechniken

8.6 und 8.7 Vermutungen durch Messen und Wiegen gewinnen bzw. validieren – Berechnungen an Kreisen und Körpern (20 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zeichnen Dreiecke aus gegebenen Winkel- und Seitenmaßen. • schätzen und bestimmen Umfang und Flächeninhalt von Kreisen und zusammengesetzten Figuren, sowie Oberflächen und Volumina von Prismen und Zylindern. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • untersuchen [...] Beziehungen bei [...] Figuren und stellen Vermutungen auf. • überprüfen bei einem Problem die Möglichkeit mehrerer Lösungen oder Lösungswege. • überprüfen Lösungswege auf Richtigkeit und Schlüssigkeit, •präsentieren Lösungswege und Problembearbeitungen in kurzen, vorbereiteten Beiträgen und Vorträgen. •nutzen den Taschenrechner. •nutzen eine Formelsammlung [...] und das Internet zur Informationsbeschaffung. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächenberechnung: (← 5.4) • Volumenberechnung: (← 5.5, → 9.8) • Irrationale Zahlen: (← 8.5) • Umgang mit einer Formelsammlung (→ 9.8) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine zusammengesetzten Körper <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zerlegung zusammengesetzter ebener Figuren in berechenbare Teilfiguren • Formulierung von Vermutungen und Verallgemeinerungen durch experimentelle Herangehensweise zur Erarbeitung von Oberflächen/Volumina von Prismen und Zylindern mit anschließender Bewertung der Verfahren mit Blick auf Problemlösung • Nutzung von Skizzen und Hilfslinien zur Berechnung von Oberflächen und Volumina • Verallgemeinerungen der Vermutungen und Vergleich mit Formeln aus Formelsammlungen

Jahrgangsstufe 9

9.1 Modellieren mit Parabeln – Quadratische Funktionen (14 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen lineare und quadratische Funktionen mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und in Termen dar, wechseln zwischen diesen Darstellungen und benennen ihre Vor- und Nachteile. • deuten die Parameter der Termdarstellungen von linearen und quadratischen Funktionen in der grafischen Darstellung und nutzen dies in Anwendungssituationen. • wenden lineare und quadratische Funktionen zur Lösung außer- und innermathematischer Problemstellungen an. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen, Terme). • vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation. • finden zu einem mathematischen Modell passende Realsituationen. • zerlegen Probleme in Teilprobleme. • wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an. • vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie. • wählen ein geeignetes Werkzeug aus ([...] Taschenrechner, [...] Funktionenplotter) und nutzen es. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineare Zuordnungen (\leftarrow 8.2) • Quadratische Gleichungen (\rightarrow 9.2) • Exponentielles Wachstum (\rightarrow 9.4) • Transformation von Funktionen (\rightarrow EF) • Fach Physik: Bewegungen <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • noch keine Transformation (\rightarrow EF) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Darstellungswechsel und Zuordnung der unterschiedlichen Darstellungsformen (in Worten, Funktionsterm, Wertetabelle, Graph) zueinander • Verknüpfung von Parametern der Funktionsgleichung mit Eigenschaften des Graphen (Scheitelpunkt, Streckungsfaktor, y-Achsenabschnitt, Nullstellen) • Grafische und tabellarische Bestimmung von Nullstellen und besonderen Punkten • Modellierung von Problemstellungen in dynamischen (Wurfbewegung, freier Fall,...), statischen (Brücken, Bögen, ...) und weiteren Kontexten, Bewertung der Modelle (Betrachtung von Definitionsbereich und Wertebereichen, Modellgrenzen, Abgrenzung zur bisherigen Vorstellung „Je mehr desto mehr“ bzw. „Je mehr desto weniger“)

9.2 Entwickeln und Anwenden von Lösungsverfahren zum Lösen quadratischer Gleichungen – Quadratische Gleichungen lösen (9 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lösen einfache quadratische Gleichungen, d. h. quadratische Gleichungen, auf die ein Lösungsverfahren (z. B. Faktorisieren, pq-Formel) unmittelbar angewendet werden kann. • verwenden ihre Kenntnisse über quadratische Gleichungen zum Lösen inner- und außermathematischer Probleme. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie [hier auch: grafisches Verfahren]. • erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen. • überprüfen und bewerten Problembearbeitungen. • nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten. • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen, Terme). • wählen ein geeignetes Werkzeug aus („Bleistift und Papier“, Taschenrechner, Geometriesoftware, Tabellenkalkulation, Funktionsplotter) und nutzen es. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grafische und tabellarische Lösung linearer Gleichungen bereits bei quadratischen Funktionen (\leftarrow 9.1) • Anknüpfung an das Lösen linearer Gleichungen mit Hilfe von Äquivalenzumformungen aber auch grafisch und tabellarisch, Begriff der Lösungsmenge, Lösbarkeit (\leftarrow 7.9, 8.3) • Quadratische Funktionen als wichtiger Vertreter der ganzrationalen Funktionen (\rightarrow EF) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösungsverfahren (z. B. pq-Formel, Faktorisieren) unmittelbar anwendbar <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lösbarkeit, Anzahl der Lösungen (keine, eine, zwei, unendlich viele) im Sachkontext und später auch innermathematisch • Verknüpfung des algorithmischen Verfahrens mit der grafischen Lösungsmöglichkeit (Schnitt von Parabel und Gerade, Schnitt von zwei Parabeln) und der Bedeutung im Sachzusammenhang (Gleichheit) • Unterstützung des bewussten Anwendens verschiedener Verfahren durch schüleraktivierendes Strukturieren • Verwendung, Reflexion und Bewertung verschiedener Darstellungsformen zur Problemlösung (Rückwärtsrechnen, systematisches Probieren, grafische Lösung, Äquivalenzumformung).

9.3 Riesig groß und winzig klein – wie notieren wir das in Zahlen? – Darstellen von Zahlen mit Potenzschreibweise (3 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lesen und schreiben Zahlen in Zehnerpotenz-Schreibweise und erläutern die Potenzschreibweise mit ganzzahligen Exponenten. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle [...] [hier: Zahlenterme]. • nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Geschichte, Politik: Geldentwertung, Staatsverschuldung • Fach Biologie, Physik: Kleinstlebewesen, Astronomie <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nur grundlegende Rechenregeln für Potenzen mit Blick auf Exponentialfunktionen (→ EF) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • große (und kleine) Zahlen als Zehnerpotenzen • Verknüpfung mit naturwissenschaftlich genutzten Vorsilben (milli, micro, nano, kilo, mega, ...) • Darstellung von Größen in Sachsituationen in geeigneten Einheiten • Vergleich unterschiedlicher Zahldarstellungen

9.4 Wie sich Sparen lohnt – Exponentielles Wachstum beschreiben (9 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden exponentielle Funktionen zur Lösung außermathematischer Problemstellungen aus dem Bereich Zinseszins an. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen, Terme). • vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation. • finden zu einem mathematischen Modell passende Realsituationen. • wählen ein geeignetes Werkzeug ([...] Tabellenkalkulation, Funktionsplotter) aus und nutzen es. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • lineare und quadratische Funktionen (← 9.1) • Sinusfunktion (→ 9.9) • Fach Biologie / Physik: Wachstums- und Zerfallsprozesse • Fach Politik: Entwicklung der Staatsverschuldung <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nur ein Anwendungskontext als Vereinfachung (Kapital) • keine innermathematischen Problemstellungen <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • grafische Darstellung mit Funktionsplotter • Grenzen eines Modells • Vergleich mit linearem und quadratischem Wachstum

9.5 Was macht ein Zoom? – Berechnungen mithilfe von Ähnlichkeitsbeziehungen (9 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • vergrößern und verkleinern einfache Figuren maßstabsgetreu. • beschreiben und begründen Ähnlichkeitsbeziehungen geometrischer Objekte und nutzen diese im Rahmen des Problemlösens zur Analyse von Sachzusammenhängen. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • wenden die Problemlösestrategien „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an. • überprüfen und bewerten Problembearbeitungen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Fach Kunst: Absprache zum Thema „Perspektive“ • Trigonometrie in ähnlichen Dreiecken (→ 9.7) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • anschaulicher Ähnlichkeitsbegriff ersetzt Strahlensätze <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erarbeitung des Ähnlichkeitsbegriffs an einfachen Figuren • Anwendung in außermathematischen Problemen – Variation der Kontexte: z. B. Zoom beim Handy und Kopierer

9.6 Wie wichtig ist der rechte Winkel? – Die Sätze von Pythagoras und Thales beweisen und anwenden (14 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • berechnen geometrische Größen und verwenden dazu den Satz des Pythagoras [...] und begründen Eigenschaften von Figuren mithilfe des Satzes des Thales. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten. • zerlegen Probleme in Teilprobleme. • erläutern mathematische Zusammenhänge und Einsichten mit eigenen Worten und präzisieren sie mit geeigneten Fachbegriffen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wurzel als Umkehrung des Potenzierens mit natürlichen Exponenten ($\leftarrow 8.5$, $\rightarrow EF$) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Zeichnen der Beispiele mit DGS <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Flächenzerlegung • selbstständiges Aufstellen von Argumentationsketten (in Gruppenarbeit) • Präsentation unterschiedlicher Beweise (z. B. als Gruppenpuzzle) • Anwendung in inner- und außermathematischen Problemstellungen bei ebenen und räumlichen Figuren

9.7 Wie wird die Welt vermessen? – Einführung in Trigonometrie (9 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • berechnen geometrische Größen und verwenden dazu den Satz des Pythagoras und die Definitionen von Sinus, Kosinus und Tangens [...]. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • zerlegen Probleme in Teilprobleme. • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen, Terme). • finden zu einem mathematischen Modell passende Realsituationen. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • ähnliche Dreiecke (← 9.5) • trigonometrische Funktionen (→ 9.9) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nur rechtwinklige Dreiecke • kein Kosinus-Satz, kein Sinus-Satz <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Einführung über Längenverhältnisse bei ähnlichen rechtwinkligen Dreiecken • Anwendung in außermathematischen Problemstellungen

9.8 Mogelpackungen und Design – Oberfläche und Volumen berechnen (9 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • benennen und charakterisieren Körper (Pyramiden, Kegel, Kugel) und identifizieren sie in ihrer Umwelt. • skizzieren Schrägbilder, entwerfen Netze von Zylindern, Pyramiden und Kegeln und stellen die Körper her. • schätzen und bestimmen Oberflächen und Volumina von Pyramiden, Kegeln und Kugeln. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • nutzen mathematisches Wissen und mathematische Symbole für Begründungen und Argumentationsketten. • nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung. • vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie. • wählen geeignete Medien für die Dokumentation und Präsentation aus. • wenden die Problemlösestrategie „Vorwärts- und Rückwärtsarbeiten“ an. • wählen ein geeignetes Werkzeug aus („Bleistift und Papier“, Taschenrechner, Geometriesoftware [...]) und nutzen es. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Rückgriff auf „gerade“ Körper (← 8.6) • Umgang mit einer Formelsammlung (← 8.6) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Erstellen der Schrägbilder nur kurz, Interpretation von diesen notwendig • Herstellen der Körper in arbeitsteiliger Gruppenarbeit • nur wenige Anwendungsaufgaben • keine Berechnungen zu Pyramiden- und Kegelstümpfen • keine Beweisverfahren <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Veranschaulichung von Volumenformeln durch Umschüttversuche • Selbstständigkeit bei der Erkundung • Umkehrung und Öffnung von Aufgaben • Grundvorstellung von Volumen und Größen • Merkhefter als Formelsammlung

9.9 Sinus-Funktion – Darstellung periodischer Vorgänge (6 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen die Sinusfunktion mit eigenen Worten, in Wertetabellen, Grafen und in Termen dar. • verwenden die Sinusfunktion zur Beschreibung einfacher periodischer Vorgänge. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • übersetzen Realsituationen in mathematische Modelle (Tabellen, Grafen, Terme). • vergleichen und bewerten verschiedene mathematische Modelle für eine Realsituation. • finden zu einem mathematischen Modell passende Realsituationen. • wählen ein geeignetes Werkzeug ([...] Taschenrechner, Funktionenplotter) aus und nutzen es. 	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Lineare und quadratische Funktionen (← 9.1) • Exponentielles Wachstum (← 9.4) • Trigonometrie (← 9.7) • Transformation der Sinus-Funktion und andere trigonometrische Funktionen (→ EF) • Fach Biologie: Stoffkreisläufe • Fach Physik, Musik: mechanische Schwingungen und Akustik <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Kosinus- und Tangensfunktion • keine Transformationen (Amplitude, Periode, Phase) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Herleitung am Einheitskreis • Modellierung periodischer Vorgänge (auch mit Funktionenplotter)

9.10 Wie lügt man mit Statistik? – Manipulationen erkennen (8 U.-Std.)

Zu entwickelnde Kompetenzen	Vorhabenbezogene Hinweise und Absprachen
<p><i>Inhaltsbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none">• analysieren grafische statistische Darstellungen kritisch und erkennen Manipulationen.• nutzen Wahrscheinlichkeiten zur Beurteilung von Chancen und Risiken und zur Schätzung von Häufigkeiten. <p><i>Prozessbezogene Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler ...</i></p> <ul style="list-style-type: none">• nutzen selbstständig Print- und elektronische Medien zur Informationsbeschaffung.• überprüfen und bewerten Problembearbeitungen.• vergleichen Lösungswege und Problemlösestrategien und bewerten sie.	<p><i>Lernvoraussetzungen/Vernetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Fach Politik, Geschichte, Deutsch: Auswertung von Grafiken aus aktuellen Zeitungen• Säulendiagramme (→ 5.1), Kreisdiagramme (→ 6.5),• Ähnlichkeitsbeziehungen (← 9.5) <p><i>Entlastung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• Beschränkung auf einfache manipulative Abbildungen• keine bedingten Wahrscheinlichkeiten (→ EF) <p><i>Schwerpunktsetzung</i></p> <ul style="list-style-type: none">• außermathematische Aktualität des Themas• Manipulationsmöglichkeiten in statistischen Darstellungen• Bedeutung der Mathematik in der Gesellschaft

2.2 Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Die Lehrerkonferenz des Gymnasium Warstein hat unter Berücksichtigung des Schulprogramms als überfachliche Grundsätze für die Arbeit im Unterricht beschlossen, dass die im Referenzrahmen Schulqualität NRW formulierten Kriterien und Zielsetzungen als Maßstab für die kurz- und mittelfristige Entwicklung der Schule gelten sollen. Gemäß dem Schulprogramm sollen insbesondere die Lernenden als Individuen mit jeweils besonderen Fähigkeiten, Stärken und Interessen im Mittelpunkt stehen. Die Fachgruppe vereinbart, der individuellen Kompetenzentwicklung (Referenzrahmen Kriterium 2.2.1) und den herausfordernd und kognitiv aktivierenden Lehr- und Lernprozessen (Kriterium 2.2.2) besondere Aufmerksamkeit zu widmen. Die Planung und Gestaltung des Unterrichts soll sich deshalb an der Heterogenität der Schülerschaft orientieren (Kriterium 2.6.1).

In Absprache mit der Lehrerkonferenz sowie unter Berücksichtigung des Schulprogramms hat die Fachkonferenz Mathematik die folgenden fachmethodischen und fachdidaktischen Grundsätze beschlossen.

Fachliche Grundsätze:

- 1) Die Ziele einzelner Unterrichtsstunden und der gesamten Unterrichtsreihe sind für die Schülerinnen und Schüler transparent.
Ebenso ist der fachliche bzw. curriculare Zusammenhang (ggf. auch fächerübergreifend) deutlich.
- 2) Die Entwicklung mathematischer Kompetenzen folgt konsequent dem Spiralprinzip. Modelle, Strategien, Fachbegriffe und wesentliche Beispiele, auf die sich die Mathematiklehrkräfte verständigt haben, werden verbindlich im Fachunterricht eingeführt und bei einer vertiefenden Behandlung wieder aufgegriffen.
- 3) Am Verstehen orientiertes Arbeiten baut tragfähige Grundvorstellungen auf und korrigiert mögliche Fehlvorstellungen.
Dabei stellt der Wechsel zwischen formal-symbolischen, grafischen, situativen und tabellarischen Darstellungen einen wesentlichen Baustein bei der Entwicklung eines umfassenden mathematischen Verständnisses dar.
- 4) Alle Verfahren werden an hinreichend vielen Beispielen produktiv geübt.
- 5) Grundlegende mathematische Kompetenzen auch aus weiter zurückliegenden Unterrichtsvorhaben (z. B. Bruchrechnung, Prozentrechnung, Darstellungswechsel, Anteilsvorstellungen, Umgang mit Einheiten) werden regelmäßig im Unterricht wiederholt und durch Kopfübungen, vernetzte Aufgaben etc. gefestigt.
- 6) Klassenarbeiten enthalten zunehmend auch hilfsmittelfreie Teile, auch mit Blick auf die Klausurformate in der gymnasialen Oberstufe.

- 7) Der reflektierte und sachgerechte Einsatz digitaler mathematischer Werkzeuge (wissenschaftlicher Taschenrechner, Tabellenkalkulation, Dynamische Geometriesoftware, Funktionenplotter) ist Gegenstand des Unterrichts. Dazu gehört auch der bewusste Einsatz von rechnergestützten und nicht rechnergestützten Verfahren.
- 8) Im Unterricht wird auf eine angemessene Fachsprache geachtet.
Die Fachsprache wird von Lehrerinnen und Lehrern situationsangemessen korrekt benutzt. Lernende dürfen in explorativen oder kreativen Arbeitsphasen zunächst intuitive Formulierungen verwenden. In weiteren Phasen des Unterrichts werden sie dazu angehalten, die intuitiven Formulierungen zunehmend durch Fachsprache zu ersetzen.
- 9) Die Bedeutung der Mathematik für die Lebenswirklichkeit und Lebensplanung der Schülerinnen und Schüler wird durch die Einbindung von Alltagssituationen hervorgehoben.
Der Mathematikunterricht befähigt die Schülerinnen und Schüler dazu, geeignete Problemstellungen aus ihrem eigenen Alltag mit mathematisch zu modellieren und zu lösen.
- 10) Der fachsystematische Aufbau der Mathematik wird an propädeutisch wichtigen Stellen betont sowie reflektiert.
Die Schülerinnen und Schüler erkennen zunehmend die Bedeutung der Mathematik für die Wissenschaft und die damit verbundene Verantwortung für die Gesellschaft.
- 11) Binnendifferenzierung ist ein grundlegendes Prinzip im Mathematikunterricht.
Die Lehrkräfte setzen hierzu differenzierende Materialien (z. B. Blütenaufgaben) und Hilfen ein, variieren die Rollen der Lernenden und nutzen kooperative Lernformen. Dabei werden sowohl fordernde als auch fördernde Aufgabenvariationen und Methoden eingesetzt. Lerntempo, Leistungsniveau und Lerntyp der Schülerinnen und Schüler finden entsprechende Berücksichtigung.
- 12) Ungewöhnliche Lösungsansätze werden im Unterricht angeregt und können als Gegenstand des weiteren Unterrichts aufgenommen werden. In Klassenarbeiten sind alternative Lösungswege zugelassen, dabei ist die fachliche Richtigkeit das Kriterium zur Bewertung.
- 13) Materialien zum individualisierten Lernen (z. B. Arbeitsblätter, Lernvideos, Online-Kurse) unterstützen den Lernenden beim Kompetenzerwerb im Unterricht im Rahmen von Lernzeiten.
- 14) Die Lernenden führen über alle Jahrgänge hinweg einen thematisch sortierbaren Merkhefter, in dem im Unterricht erarbeitete Inhalte, aber auch Werkzeugnutzung und heuristische Methoden festgehalten werden.

Die Unterrichtenden orientieren sich bei gemeinsam formulierten Inhalten an den in den Diagnosebögen formulierten Kompetenzerwartungen.

- 15) Die Reflexion von Lernprozessen wird im Unterricht angeregt und durch geeignete Methoden unterstützt (z. B. das Führen eines Lerntagebuchs mit individuellen Herangehensweisen und Ideen und der Dokumentation von aufgetretenen Schwierigkeiten und zielführenden Strategien).

2.3 Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Hinweis:

Die Fachkonferenz trifft Vereinbarungen zu Bewertungskriterien und deren Gewichtung. Ziele dabei sind, innerhalb der gegebenen Freiräume sowohl eine Transparenz von Bewertungen als auch eine Vergleichbarkeit von Leistungen zu gewährleisten.

Grundlagen der Vereinbarungen sind § 48 SchulG, § 6 APO-S I sowie Angaben des Kernlehrplans Sekundarstufe I (G8) Mathematik in Kap. 5, Leistungsbewertung

Die Fachkonferenz hat im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen:

Verbindliche Absprachen:

- Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres wird in jedem Jahrgang mindestens eine Klassenarbeit parallel geschrieben und nach gleichen Kriterien bewertet (vgl. Kapitel 4, S. 84 ff). Dies setzt rechtzeitige gemeinsame Absprachen bei der Planung des Unterrichts voraus.
- Klassenarbeiten enthalten auch Teilaufgaben, die bereits erworbene grundlegende inhaltsbezogene Kompetenzen erfordern (vgl. Abschnitt 2.2, Nr. 5).
- Prozessbezogene Kompetenzen (Kommunizieren, Argumentieren, Problemlösen und Modellieren) werden in Klassenarbeiten in angemessenem Umfang eingefordert.
- In Anlehnung an die Klausurbedingungen der Oberstufe bzw. im Zentralabitur enthalten Klassenarbeiten auch hilfsmittelfreie Teile. Diese Teile sollen ab Jahrgangstufe 7 20 % der Klassenarbeit nicht überschreiten.
- Im Hinblick auf die in der SII in Aufgabenstellungen verwendeten Operatoren, finden auch in der SI zunehmend operationalisierte Aufgabenstellungen Verwendung.
- Die Korrektur und Bewertung der Klassenarbeiten erfolgt transparent, altersgemäß und an Kriterien (vgl. „Konkretisierte Kriterien“, S. 77) orientiert.
- Die Schülerinnen und Schüler erhalten eine individualisierte, an Kompetenzen orientierte Rückmeldung, die auch als diagnostische Grundlage in Beratungsgesprächen und zur individuellen Förderung dient.
- Schülerinnen und Schülern wird in allen Klassen zunehmend Gelegenheit gegeben, mathematische Sachverhalte zusammenhängend selbstständig vorzutragen (z. B. eine Hausaufgabe, ein Referat ...). Diese gehen im Rahmen der sonstigen Leistung in die Bewertung mit ein.
- Das Führen und die Nutzung des Merkhefters werden zunehmend in die Verantwortung der Schülerinnen und Schüler gegeben.

Verbindliche Instrumente

Überprüfung der schriftlichen Leistung

Klassenarbeiten dienen der Überprüfung der Lernergebnisse nach einem Unterrichtsvorhaben bzw. einer Unterrichtssequenz und bereiten sukzessive auf die komplexen Anforderungen in der Sekundarstufe II vor. Sie geben darüber Aufschluss, inwieweit die Schülerinnen und Schüler in der Lage sind, die Aufgaben mit den im Unterricht erworbenen Kompetenzen zu lösen. Klassenarbeiten sind deshalb grundsätzlich in den Unterrichtszusammenhang zu integrieren. Rückschlüsse aus den Klassenarbeitsergebnissen werden dabei auch als Grundlage für die weitere Unterrichtsplanung sowie als Diagnoseinstrument für die individuelle Förderung genutzt.

Hinsichtlich der Anzahl und Dauer von Klassenarbeiten hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Klasse	Anzahl	Dauer in Minuten
5	6	bis 45
6	6	bis 45
7	6	45
8	5	45-60
9	5	3x60; 2x90

Überprüfung der sonstigen Leistung

In die Bewertung der sonstigen Leistung fließen folgende Aspekte ein, die den Schülerinnen und Schülern am Anfang des Schuljahres bekannt zu geben sind:

- Beteiligung am Unterrichtsgespräch (Qualität, Quantität und Kontinuität der Beiträge)
- Eingehen und Aufgreifen auf Beiträge und Argumentationen von Mitschülerinnen und -schülern, Unterstützung von Mitlernenden
- Umgang mit Problemstellungen, Beteiligung an der Suche nach neuen und/oder alternativen Lösungswegen
- Selbstständigkeit beim Arbeiten
- Beteiligung während kooperativer Arbeitsphasen (Rolle in der Gruppe, Umgang mit den Mitschülerinnen und Mitschülern)
- Anfertigen selbstständiger Arbeiten, z. B. Referate, Projekte, Protokolle
- Präsentation von Ideen, Arbeitsergebnissen, Arbeitsprozessen, Problemstellungen, Lösungsansätzen, etc. in kurzen, vorbereiteten Beiträgen und Vorträgen
- Ergebnisse von kurzen schriftlichen Übungen

Übergeordnete Kriterien:

Die Bewertungskriterien für eine Leistung müssen den Schülerinnen und Schülern transparent und klar sein. Die folgenden allgemeinen Kriterien gelten sowohl für die Überprüfung der schriftlichen als auch der sonstigen Leistung:

Leistungsbewertung bezieht sich stets auf die im Zusammenhang mit dem Unterricht erworbenen Kompetenzen. Dabei dienen die fachbezogenen Kompetenzen, die sich aus den inhalts- und prozessbezogenen Kompetenzen zusammensetzen, als Grundlage, an denen sich die Leistungsmessung orientiert. Die durchschnittlich erwartete Leistung sollte sich hierbei schwerpunktmäßig sowohl am Anforderungsbereich II als auch an dem mittleren Anspruchsniveau orientieren.

Leistungsbewertung bezieht sich grundsätzlich auf die Erreichung der im Kernlehrplan und im schulinternen Lehrplan festgelegten Kompetenzen (kriterienorientierte Bezugsnorm). Leistungsbewertung bezieht sich im gewissen Rahmen auch auf in einer Klasse erbrachte Leistungen der Lernenden (soziale Bezugsnorm). Die Tatsache, dass erfolgreiches Lernen kumulativ ist, wird im Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen“ bei der Leistungsbewertung angemessen berücksichtigt (individuelle Bezugsnorm).

Konkretisierte Kriterien:

Kriterien für die Überprüfung der schriftlichen Leistung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen in Klassenarbeiten erfolgt im Fach Mathematik in der Regel über ein Raster mit Hilfspunkten, die im Erwartungshorizont den einzelnen Kriterien zugeordnet sind. Teillösungen und Lösungsansätze werden bei der Bewertung angemessen berücksichtigt. Eine nachvollziehbare und formal angemessene Darstellung und eine hinreichende Genauigkeit bei Zeichnungen werden bei der Bewertung berücksichtigt.

Alle drei Anforderungsbereiche (AFB I: Reproduzieren, AFB II: Zusammenhänge herstellen, AFB III: verallgemeinern und Reflektieren) werden in Klassenarbeiten gemäß den Bildungsstandards Mathematik zunehmend und angemessen berücksichtigt, wobei der Anforderungsbereich II den Schwerpunkt bildet. Klassenarbeiten, die ausschließlich rein reproduktive Aufgabentypen (AFB I) enthalten, sind nicht zulässig.

Die Zuordnung der Hilfspunktsumme zu den Notenstufen orientiert sich an dem Notenschema der SI. Die Note ausreichend (4) soll bei Erreichen von ca. 50 % der Hilfspunkte erteilt werden. Die Notenstufen sehr gut (1) bis ausreichend (4) sollen annähernd linear auf den Bereich zwischen 50 % und 100 % verteilt werden. Die Note mangelhaft (5) soll ab etwa 20 % der maximalen Hilfspunktesumme gegeben werden. Bei der Punktevergabe sind alternative richtige Lösungswege gleichwertig zu berücksichtigen (vgl. S. 72, Nr. 12).

Kriterien für die Überprüfung der sonstigen Leistungen

Im Fach Mathematik ist in besonderem Maße darauf zu achten, dass die Schülerinnen und Schüler zu konstruktiven Beiträgen angeregt werden. Daher erfolgt die Bewertung der sonstigen Leistungen und insbesondere der mündlichen Beiträge im Unterricht nicht defizitorientiert oder ausschließlich auf fachlich richtige Beiträge ausgerichtet. Vielmehr

bezieht sie Fragehaltungen, begründete Vermutungen, sichtbare Bemühungen um Verständnis und Ansatzfragmente mit in die Bewertung ein.

Im Folgenden werden Kriterien für die Bewertung der sonstigen Leistungen jeweils für eine gute bzw. eine ausreichende Leistung dargestellt. Dabei ist bei der Bildung der Zeugnisnote jeweils die Gesamtentwicklung der Schülerin bzw. des Schülers zu berücksichtigen (Kontinuität), eine arithmetische Bildung aus punktuell erteilten Einzelnoten erfolgt nicht.

Leistungsaspekt	Anforderungen für eine	
	gute Leistung	ausreichende Leistung
	<i>Die Schülerin, der Schüler...</i>	
Qualität der Unterrichtsbeiträge	nennt richtige Lösungen und begründet sie nachvollziehbar im Zusammenhang der Aufgabenstellung.	nennt teilweise richtige Lösungen, in der Regel jedoch ohne nachvollziehbare Begründungen.
	geht selbstständig auf andere Lösungen ein, findet Argumente und Begründungen für ihre/seine eigenen Beiträge.	geht selten auf andere Lösungen ein, nennt Argumente, kann sie aber nicht begründen.
	kann ihre/seine Ergebnisse auf unterschiedliche Art und mit unterschiedlichen Medien darstellen.	kann ihre/seine Ergebnisse nur auf eine Art darstellen.
Kontinuität/Quantität	beteiligt sich regelmäßig am Unterrichtsgespräch.	nimmt eher selten am Unterrichtsgespräch teil.
Selbstständigkeit	bringt sich von sich aus in den Unterricht ein.	beteiligt sich gelegentlich eigenständig am Unterricht.
	ist selbstständig ausdauernd bei der Sache und erledigt Aufgaben gründlich und zuverlässig.	benötigt oft eine Aufforderung, um mit der Arbeit zu beginnen; arbeitet Rückstände nur teilweise auf.
	strukturiert und erarbeitet neue Lerninhalte weitgehend selbstständig, stellt selbstständig Nachfragen.	erarbeitet neue Lerninhalte mit umfangreicher Hilfestellung, fragt diese aber nur selten nach.
	erarbeitet bereitgestellte Materialien selbstständig.	erarbeitet bereitgestellte Materialien eher lückenhaft.
	trägt Hausaufgaben mit nachvollziehbaren Erläuterungen vor.	nennt die Ergebnisse, erläutert erst auf Nachfragen und oft unvollständig.

Kooperation	bringt sich ergebnisorientiert in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.	bringt sich nur wenig in die Gruppen-/Partnerarbeit ein.
	arbeitet kooperativ und respektiert die Beiträge Anderer.	unterstützt die Gruppenarbeit nur wenig, stört aber nicht.
Gebrauch der Fachsprache	wendet Fachbegriffe sachangemessen an und kann ihre Bedeutung erklären.	versteht Fachbegriffe nicht immer, kann sie teilweise nicht sachangemessen anwenden.
Werkzeuggebrauch	setzt Werkzeuge im Unterricht sicher bei der Bearbeitung von Aufgaben und zur Visualisierung von Ergebnissen ein.	benötigt häufig Hilfe beim Einsatz von Werkzeugen zur Bearbeitung von Aufgaben.
Präsentation/Referat	präsentiert vollständig, strukturiert und gut nachvollziehbar.	präsentiert an mehreren Stellen eher oberflächlich, die Präsentation weist kleinere Verständnislücken auf.
	trifft inhaltlich voll das gewählte Thema, formuliert altersangemessen sprachlich korrekt und hat einen klaren Aufbau gewählt.	weicht häufiger vom gewählten Thema ab oder hat das Thema nur unvollständig bearbeitet, formuliert nur ansatzweise altersangemessen und z. T. sprachlich inkorrekt, hat keine klare Struktur für das Referat verwendet.
schriftliche Übungen	ca. 75 % der erreichbaren Punkte	ca. 50 % der erreichbaren Punkte

Grundsätze der Leistungsrückmeldung und Beratung:

Die Leistungsrückmeldung erfolgt in mündlicher und/oder schriftlicher Form.

- Die Schülerinnen und Schüler erhalten regelmäßig Leistungsrückmeldungen zur individuellen Förderung. Dabei werden insbesondere Schwerpunkte der Weiterentwicklung aufgezeigt und mögliche Wege zum Erreichen der daraus abgeleiteten Ziele mit der Schülerin/dem Schüler vereinbart.
- Kurzfristige Rückmeldung kann in einem Gespräch mit einzelnen Schülerinnen oder Schülern in zeitlicher Nähe zu beobachtetem Verhalten oder erbrachten Leistungen erfolgen.
- In Rückmeldungen zu Leistungsbeobachtungen über längere Zeiträume sind die erbrachten Leistungen und die Entwicklung der einzelnen Schülerin/des einzelnen Schülers miteinzubeziehen.
- Erziehungsberechtigte werden nach Bedarf in die Gespräche zur Leistungsrückmeldung eingebunden.

- Am Ende eines ersten Halbjahres erhalten Schülerinnen und Schüler mit nicht mehr ausreichenden Leistungen eine individuelle Lern- und Förderempfehlung, die auch in einem ausführlichen Gespräch unter Einbeziehung der Erziehungsberechtigten noch einmal erläutert wird. Dabei dient ein individueller Förderplan dazu, erkannte Lern- und Leistungsdefizite bis zur Versetzungsentscheidung zu beheben. Hierzu werden Maßnahmen zur Aufarbeitung fachlicher Inhalte vereinbart. Der individuelle Förderplan bezieht auch schulische Förderangebote ein und wird ggf. in Abstimmung mit anderen Fachlehrkräften erstellt.
- Erziehungsberechtigte können neben der Leistungsrückmeldung und Beratung im Rahmen des Elternsprechtages nach Absprache auch weitere individuelle Termine vereinbaren.

2.4 Lehr- und Lernmittel

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die verbindlich eingeführten Lehr- und Lernmittel, ggf. mit Zuordnung zu Jahrgangsstufen (ggf. mit Hinweisen zum Elternteil).

Ergänzt wird die Übersicht durch eine Auswahl fakultativer Lehr- und Lernmittel (z. B. Fachzeitschriften, Sammlungen von Arbeitsblättern, Angebote im Internet) als Anregung zum Einsatz im Unterricht.

Die Fachkonferenz hat sich in der Sekundarstufe I für die Einführung des Lehrwerks Fundamente der Mathematik entschieden. In der Bibliothek stehen außerdem weitere Lehrwerke zur Verfügung.

Ausgehend von diesem schulinternen Lehrplan können zusätzlich fakultative Inhalte und Themen aus Schulbüchern nachrangig zum Gegenstand des Unterrichts gemacht werden. Diese eignen sich in vielen Fällen zur inneren Differenzierung. Zum individualisierten und zunehmend eigenverantwortlichen Lernen erhalten die Schülerinnen und Schüler Diagnosebögen zur Selbsteinschätzung grundlegender Kompetenzen. Mit diesen sind passende Übungsanregungen verbunden.

Als Formelsammlung dient in der Sekundarstufe I zunächst der durchgehend geführte Merkhefter. Laut Fachkonferenzbeschluss wird in der Einführungsphase die auch für die Abiturprüfung vorgesehene Formelsammlung in Absprache mit den naturwissenschaftlichen Fachgruppen angeschafft und genutzt.

Neben der Verwendung von Lineal, Geodreieck und Zirkel ab der Jahrgangsstufe 5 wird als erstes digitales Medium in der Jahrgangsstufe 6 ein Tabellenkalkulationsprogramm eingeführt. In der Jahrgangsstufe 7 folgen der Einsatz einer dynamischen Geometriesoftware (DGS) und die Einführung des wissenschaftlichen Taschenrechners (WTR). Die Fachkonferenz schlägt die Anschaffung des Taschenrechners Casio (Modell: FX-991DE Plus) vor. Funktionale Zusammenhänge werden ab der Jahrgangsstufe 8 außerdem mit dem softwarebasierten Funktionenplotter dargestellt. Alle eingeführten Werkzeuge werden im Unterricht regelmäßig eingesetzt und genutzt.

3 Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Die Fachkonferenz erstellt eine Übersicht über die Zusammenarbeit mit anderen Fächern, trifft fach- und aufgabenfeldbezogene sowie übergreifende Absprachen, z. B. zur Arbeitsteilung bei der Entwicklung Curricula übergreifender Kompetenzen (ggf. Methodentage, Projektwoche, Facharbeitsvorbereitung, Schulprofil...) und über eine Nutzung besonderer außerschulischer Lernorte.

Die Fachkonferenz Mathematik hat sich im Rahmen des Schulprogramms und in Absprache mit den betreffenden Fachkonferenzen auf folgende, zentrale Schwerpunkte geeinigt.

Zusammenarbeit mit anderen Fächern

Insbesondere erfolgt eine Kooperation mit den naturwissenschaftlichen Fächern auf der Ebene einzelner Kontexte. An den in den vorangegangenen Kapiteln ausgewiesenen Stellen wird das Vorwissen aus diesen Kontexten aufgegriffen und durch die mathematische Betrachtungsweise neu eingeordnet. Der besonderen Rolle der Mathematik in den Naturwissenschaften soll dadurch Rechnung getragen werden, dass die Erkenntnis von Zusammenhängen mathematisiert werden kann. Im Bereich der mathematischen Modellierung von Sachverhalten werden die naturwissenschaftlichen Modelle als Grundlage für sinnvolle Modellannahmen verdeutlicht.

Außerschulische Lernorte

Der Mathematikunterricht ist in vielen Fällen auf reale oder realitätsnahe Kontexte bezogen. Dabei können außerschulische Lernorte, z. B. die symmetrischen Kirchenfenster oder Hinweistafeln für Hydranten (5.3), der Supermarkt (7.5), bereits in den unteren Jahrgangsstufen in der näheren Umgebung genutzt werden. An geeigneten Stellen können zunehmend komplexere Realsituationen untersucht werden z. B. eine konkrete Vermessung einer Landschaft (9.7). Eine Absprache zwischen parallelen Klassen/Kursen und auch mit den Kolleginnen und Kollegen anderer Fächer ist für das kommende Schuljahr vorgesehen.

Im Rahmen eines kleinen Projektes ist geplant, am Ende der Jahrgangsstufe 9 in kleinen Gruppen Bauwerke oder Details dieser Bauwerke (Brücken, Kirchen, Moschee, altes Rathaus...) in der näheren Umgebung von den Schülerinnen und Schülern mithilfe mathematischer Funktionen zu modellieren und selbst gestellte Fragen zu beantworten. Neben den geometrischen Aspekten können alternativ Entwicklungen (Kapital, Weltbevölkerung) durch bekannte funktionale Zusammenhänge modelliert werden. Bei allen Modellierungen soll auch die Eignung der gewählten Modelle thematisiert werden.

Digitale Medien

Die Fachgruppe Mathematik fokussiert die Arbeit mit digitalen Medien im Rahmen des schulischen Medienkonzepts auf die Chancen dynamischer Geometriesoftware / Funktio-

nenplottern insbesondere für den Wechsel zwischen verschiedenen Darstellungen im Bereich der funktionalen Zusammenhänge. Tabellenkalkulationen finden im Bereich der Arithmetik zum systematischen Verständnis von Termen und Zusammenhängen ihre Anwendung und werden für das Darstellen von Diagrammen und das Aufdecken von verfälschenden Aussagen genutzt.

Bei Rechercharbeiten baut die Fachgruppe auf dem Methodenkonzept auf und gibt insbesondere Hinweise auf geeignete Internetauftritte und Suchmaschinen für mathematisch relevante Inhalte..

Wettbewerbe

Die Teilnahme an den Wettbewerben wird den Schülerinnen und Schülern in Absprache mit der jeweiligen Stufenleitung ermöglicht und gefördert.

Projekttag

Zu gegebenen Zeiten werden am Gymnasium Warstein Projekttag durchgeführt. Die Fachkonferenz Mathematik bietet in diesem Zusammenhang mindestens zwei Projekte für Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufe I und ein weiteres Projekt für die gymnasiale Oberstufe an.

4 Qualitätssicherung und Evaluation

Das schulinterne Curriculum stellt keine starre Größe dar, sondern ist als „dynamisches Dokument“ zu betrachten. Dementsprechend sind die Inhalte stetig zu überprüfen, um ggf. Modifikationen vornehmen zu können. Die Fachkonferenz (als professionelle Lerngemeinschaft) trägt durch diesen Prozess zur Qualitätsentwicklung und damit zur Qualitätssicherung des Faches bei.

Ein hohes Maß an Qualität wird am Gymnasium Warstein durch eine zunehmende Parallelisierung des Unterrichts und einer aufbauenden Feedbackkultur gesichert. In den achtwöchig stattfindenden gemeinsamen Dienstbesprechungen der parallel unterrichtenden Lehrkräfte wird Raum geschaffen für den fachlichen und fachdidaktischen Austausch und für konkrete Absprachen über zu erreichende Ziele. Freiwillige kollegiale Hospitationen im Unterricht können zudem Anlass geben, den eigenen Unterricht mit anderen Augen zu betrachten. Aus den Dienstbesprechungen wird einmal pro Halbjahr in der Fachkonferenz berichtet.

Bis zum Ende des ersten Schulhalbjahres wird in jedem Jahrgang mindestens eine gemeinsam entwickelte Klassenarbeit parallel geschrieben und evaluiert. Anschließend werden die Erfahrungen ausgetauscht und die weitere Vorgehensweise abgesprochen. Darüber hinaus werden die Ergebnisse der Lernstanderhebungen in Klasse 8 (LSE 8) in der Fachkonferenz vorgestellt und von den parallel unterrichtenden Lehrkräften zur Überprüfung und Weiterentwicklung des Unterrichts aufbauend von der Jahrgangsstufe 5 genutzt. Weitergehende Diagnosen, zum Beispiel zu Beginn der Jahrgangsstufen 5 und 7, sowie an der Schnittstelle zwischen Sekundarstufe I und II werden in Absprache mit den Kolleginnen und Kollegen eines Jahrgangs eingesetzt.

In der Fachkonferenz werden Möglichkeiten der Weiterentwicklung der Zielsetzungen und Methoden des Unterrichts angeregt, diskutiert und Veränderungen im schulinternen Curriculum abgestimmt. Von der Fachgruppe Mathematik erkannte Fortbildungsnotwendigkeiten werden der Fortbildungskoordinatorin oder dem Fortbildungskoordinator benannt und eine Umsetzung beantragt.

Die Fachschaft Mathematik versteht sich als eine professionelle Lerngemeinschaft (PLG) mit dem Ziel, den Unterricht am Gymnasium Warstein zu verbessern und weiterzuentwickeln. Um langfristig tragfähige und zielorientierte Strukturen der Zusammenarbeit in der Fachgruppe zu etablieren wird zunächst eine Fortbildung zum Bilden von PLGs gemeinsam besucht. .

Weitergehende, insbesondere fachliche, fachdidaktische oder methodische Fortbildungen werden bedarfsgerecht von den Lehrkräften wahrgenommen und die Inhalte der Fortbildungen im Sinne der PLG der Fachgruppe vorgestellt und gemeinsam zur Unterrichtsentwicklung genutzt.